

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Der Landbote. 1849-1934  
1931**

295 (19.12.1931)

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Feiertage

Bezugs-Preis:  
Durch die Post bezogen und durch  
den Briefträger und unsere An-  
träge frei ins Haus  
monatlich Goldmark 1.60  
Der Bezugspreis ist im Vor-  
zu entrichten.

In Fällen von höherer Gewalt  
befreit kein Anspruch auf Liefer-  
ung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises.

Geschäftszeit 1/28 bis 5 Uhr  
Sonntags geschlossen.

Fernpreis-Anschlag Nr. 465  
Postcheck-Konto  
Karlsruhe Nr. 8908

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung 1839  
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Heilste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt

Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenstube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:  
Anzeigen: Die 33 mm breite  
Millimeter-Zeile 6 Goldpf.   
Reklamen: Die 92 mm breite  
Millimeter-Zeile 20 Goldpf.  
Grundchrift im Anzeigen- und  
Textteil ist Petit.

Bei Wiederholungen tarifester  
Rabatt, der bei Nichtzahlung  
innerhalb 8 Tagen nach Rec-  
ningsdatum oder bei gerichtlicher  
Beteiligung erhält.

Anzeigen-Ausgabe bis 8 Uhr  
vormittags; größere Anzeigen  
müssen am Tage vorher auf-  
gegeben werden.

Bont-Konto  
Vereinsbank Sinsheim  
e. G. m. b. H.

N 296.

Samstag, den 19. Dezember 1931.

92. Jahrgang

## Wortlaut der Verordnung.

### Über Preisschilder und Preisverzeichnisse.

Auf Grund der §§ 3, 4 und 7 der Verordnung über die  
Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom  
8. Dezember 1931 (Reichsacessblatt I Seite 747) verordne ich  
hiermit das Folgende:

#### Kapitel I: Brot und Kleingebäck

§ 1.

Wer Brot oder Kleingebäck in Läden, Schaukästen, Schaukästen, auf dem Wochenmarkt, in der Markthalle oder im Straßenhandel sichtbar ausstellt oder anpreist, ist verpflichtet, die Waren mit Preisschildern zu versehen, aus denen ihr genauer Verkaufspreis ersichtlich ist.

Die Anbringung eines Preisschildes ist nicht erforderlich, wenn die Ware zweifelsfrei bezeichnet in einem Preisverzeichnis aufgenommen ist, das auf sichtbar in Läden und Schaukästen oder an Verkaufsständen angebracht ist.

§ 2.

Wer Brot oder Kleingebäck im Kleinhandel absetzt, ohne sie sichtbar auszustellen, ist verpflichtet, für die nicht ausgestellten Waren ein den Vorschriften in § 1 Absatz 2 genügendes Preisverzeichnis anzubringen.

§ 3.

Auf den Preisschildern und Preisverzeichnissen ist das Gewicht der verschiedenen Arten von Brot und Kleingebäck anzugeben. Für Kleingebäck sind als Maßeinheit höchstens 10 Stück in dem sich daraus ergebenden Gewicht und Preis anzugeben.

§ 4.

Kleingebäck im Sinne dieser Vorschriften sind Schrippen, Brötchen, Knäppel, Semmeln, Rundstücke und einfache Börsen ohne Rückstift darunter ob diese Bezeichnungen oder andere vorzüglich gewählt werden.

#### Kapitel II: Frischfleisch

§ 5.

Wer Frischfleisch der in der Anlage I bezeichneten Sorten in Läden, Schaukästen, auf dem Wochenmarkt oder in der Markthalle sichtbar ausstellt oder anpreist, ist verpflichtet, die Ware mit Preisschildern zu versehen, aus denen ihr genauer Verkaufspreis ersichtlich ist.

Die Anbringung eines Preisschildes ist nicht erforderlich, wenn die Ware zweifelsfrei bezeichnet in einem Preisverzeichnis aufgenommen ist, das auf sichtbar in den Läden und Schaukästen oder an Verkaufsständen angebracht ist.

§ 6.

Wer Frischfleisch der in der Anlage I bezeichneten Sorten im Kleinhandel absetzt, ohne es sichtbar auszustellen, ist verpflichtet, für die nicht ausgestellten Waren ein den Vorschriften in § 5 Absatz 2 genügendes Preisverzeichnis anzubringen.

§ 7.

Auf den Schaukästen ausgestellte Fleischstücke, deren Preise höher sind als die im Preisverzeichnis angegebenen Preise für dieselbe Sorte, oder die im Preisverzeichnis nicht enthalten sind, müssen unter genauer Angabe der Fleischsorte und des geforderten Preises mit einem Preisschild besonders gekennzeichnet werden. Die Vorschriften im Absatz 1 gelten nur für Frischfleisch der in der Anlage I bezeichneten Tierarten.

§ 8.

Aus den Preisschildern und Preisverzeichnissen ist der Preis des Fleisches für ein annäherndes Stück anzugeben.

§ 9.

Die Vorschrift in § 6 des Gesetzes über den Verkehr mit Vieh und Fleisch vom 10. August 1925 (Reichsacessblatt I Seite 186) in der Fassung des Gesetzes vom 4. Juli 1929 (Reichsacessblatt I Seite 128) bleibt unberührt.

#### Kapitel III: Friseurgewerbe

§ 10.

Frischeure (Barbiere, Haarschneider usw.) sind verpflichtet, in ihren Läden und Schaukästen oder in ihren außerhalb der Läden befindlichen Schaukästen, die sichtbar Preisverzeichnisse anzubringen, aus denen die Preise für die in der Anlage II bezeichneten Leistungen ersichtlich sind.

#### Kapitel IV: Schlussvorschriften

§ 11.

Die obersten Landesbehörden weisen die Polizeibehörden an, die in Kapitel I bis III erlassenen Vorschriften im Einzelfall durch volleidliche Verhauung anzuordnen und erforderlichenfalls durch die ihnen nach Landesrecht unterliegenden Körperschaften durchzusetzen. Die vorliegenden Verhauungen können im verwaltungsgerichtlichen Verfahren angefochten werden. Soweit das Landesrecht zunächst eine Beschwerde im Verwaltungsverfahren vorstellt, bleibt dies unberührt. Das Verfahren und die Zuständigkeit der Behörden richten sich nach Landesrecht.

Die obersten Landesbehörden weisen die Polizei ferner an, dem Reichskommissar für Preisüberwachung unmittelbar Nachricht zu geben, wenn infolge barthaftiger und böswilliger Ausübung der Vorschriften in dieser Verordnung die Unterlaugung der Fortführung von Betrieben oder die Schließung von Betriebs- und Geschäftsräumen angezeigt erscheint.

§ 12.

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1932 in Kraft.

Berlin, den 17. Dezember 1931.

Reichskommissar für Preisüberwachung:  
aer. Dr. Goerdeler,

- Anlage I zu § 1.
- a) **Nindfleisch:** Schorfleisch (Keule, Nindräte u. dergl.) mit Knochen.  
Brust- und Querriße. Kochfleisch. Suppenfleisch und dergleichen.  
Schärfrippe (Schärfrippe dicke Ripp u. dergl.),  
Gebaktes (Hackfleisch Schabefleisch u. dergl.),  
Tala (Nindfleisch).
  - b) **Schweinefleisch:** Schinken (Keule, Schlegel u. dergl.),  
Noclette (Karbonade Rippensülze Rippchen u. dergl.),  
Schotel (Schweinefleisch ohne Knochen),  
Kamm (Naden Gratzbraten u. dergl.),  
Schulter (Schäufel. Schubb u. dergl.),  
Bauch (Wammerl u. dergl.).  
Rückenfett (rührer Speck u. dergl.);
  - c) **Kalbfleisch:** Keule (Schleael u. dergl.) mit Knochen.  
Nierenbraten  
Brust (Bratbraten u. dergl.),  
Schulter (Bua. Blatt. Schäufel u. dergl.),  
Kamm (Gratzbraten u. dergl.)  
Schnitzel ohne Knochen;
  - d) **Hähnchenfleisch:** Keule (Schleael u. dergl.) mit Knochen.  
Rücken.  
Schulter (Bua. Blatt. Schäufel u. dergl.),  
Bauch (Dünning u. dergl.).

Anlage II zu § 10.

- a) bei Herren:  
Rasierer, Frizzieren, Rasieren und Frizzieren.  
Haarrichen, Kopfmächen einschließlich Frizzieren.  
Haarrichen einschließlich Kopfmächen und Frizzieren.  
Shamponieren.
- b) bei Damen:  
Frizzieren, Haarrichen, Kopfmächen für langes und kurzes Haar Dauerwelle. Wasserwelle.

### Senkung der Kleinhändlerspreise für Kohle

Berlin, 19. Dez. Amtlich wird u. a. mitgeteilt: Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat nunmehr auch die Senkung der durch Händlerkartei festgestellten Kleinhändlerspreise für Steinkohle, Braunkohle, Prezkohle und Roks

in Angriff genommen und eine Bekanntmachung über die Senkung der gebundenen Preise des Kohleneinzelhandels vom 16. Dezember 1931 erlassen. Er hat von der Feststellung von Höchstpreisen Abstand genommen und will die Preislenkung unter Mitwirkung des Verbands durchführen. Die Bekanntmachung sieht vor,

dass die Verbände des Kohleneinzelhandels bis zum

1. Januar 1932 neue Preisbeschlüsse zu fassen haben und dass die neu festzusetzenden Preise einmal der Senkung der Preise der Kohlenkundstelle und der Frachten von Reichsleitung tragen müssen und ferner nur Handelspreisen enthalten dürfen, deren Betrag um 15 v. H. gegenüber der bisherigen gesenkt ist. Auch Auslässe, die etwa für bestimmte Arten der Lieferung oder für zusätzliche Leistungen festgesetzt werden, sind um 15 v. H. zu senken.

Sollten die Verbände des Kohleneinzelhandels dieser Mitwirkung entziehen und die von ihnen festgesetzten Kleinhändlerspreise nicht dieser Anordnung entgegenstehen, so fallen die Preislenkungen aus den Kartellverträgen fort und der einzelne Kohlenhändler ist alsdann in seiner Preisstellung frei.

### Welche Postgebühren werden gesenkt?

Die Sanktung des Verwaltungsrats der Reichspost

Berlin, 19. Dez. Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost beschäftigte sich gestern eingehend mit den auch bei der Deutschen Reichspost auf Grund der vierten Notverordnung zu erwartenden finanziellen Einsparungen. Die Frage, ob die Deutsche Reichspost die Ersparnisse ebenso wie die entsprechenden Summen früherer Notverordnungen an das Reich abzuführen hat oder ob sie die Ersparnisse der vierten Notverordnung für ihre Zwecke verden kann, ist von ausschlaggebender Bedeutung dafür, ob und inwieweit die Deutsche Reichspost in der Lage ist, Gebührenherabsetzungen vorzunehmen. Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrats hat sich hierzu auf den Standpunkt gestellt, dass die durch die neuen Wohn- und Gehaltssenkungen bei der Reichspost erwarteten Mittel der Reichspost verbleiben müssen, und demnach über den bereits jetzt von der Reichspost dem Reich zur Verhauung gestellten Jahresbetrag von rund 240 Millionen Reichsmark hinaus eine weitere Abfliessung im Hinblick auf die finanzielle Lage der Reichspost und auf dringende Belange der Wirtschaft nicht stattfinden darf. Der Arbeitsausschuss beschloss ferner, dass die Ersparnisse der vierten Notverordnung vor allem zur

### Ermäßigung der Gebühren

in dem allgemein auch von der Wirtschaft verlangten Rahmen, ferner zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Reichspost und zur Vermeidung sozialer Särgen im Arbeitsverhältnis der Beschäftigten verwendet werden sollen.

Dieser Beschluss muss zunächst der Vollziehung des Verwaltungsrats unterbreitet werden, die voraussichtlich Anfang Januar zusammentreten wird. Wenn der Verwaltungsrat den Beschluss beitrifft, so hat noch die Reichsregierung ihre Zustimmung zu geben, dass die Reichspost die eingehaltenen Beträge in diesem Sinne verwendet, anstatt sie der Reichskasse auszuführen. Die Ersparnisse werden im allgemeinen Ralle auf 120 Mill. Mark befestigt. In Aussicht genommen ist die Senkung der Fernsprechgebühren im

Orts- und Fernverkehr, des Drucksachen- und Paketpostos, sowie der Rundfunkgebühren. Eine Ermäßigung des Briefpostos kommt nicht in Frage. Die Herabsetzungen können aber frühestens im Februar in Kraft treten.

### Goerdeler verhandelt wegen Senkung der Elektrizitätstarife

Berlin, 19. Dez. Der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Goerdeler, verhandelt gestern mit den Vertretern der öffentlichen und privaten Elektrizitätswerke über die Frage der Tarifsenkung. Bei den Begegnungen zeigte sich allgemein die Bereitwilligkeit, alle jetzt eintretenden Ersparnisse im Rahmen des wirtschaftlich und finanziell vertretbaren dem letzten Konkurrenten zugute zu bringen. Die weiteren Maßnahmen sollen sich nach den besonderen örtlichen Verhältnissen richten, sie werden von dem Reichskommissar überwacht werden.

### Senkung des Berliner Gaspreises

Berlin, 19. Dez. Der Aufsichtsrat der Berliner Städte Gaswerk A.-G. beschloss in seiner Sitzung am Freitag, eine Preisermäßigung um 10 v. H. für den Gasverbrauch im Haushalt, der Industrie und des Gewerbes mit der Januarabrechnung eintreten zu lassen.

### Das Sonderkündigungsrecht für Mieter

Beschluss des Reichskabinetts.

Berlin, 19. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: Nach der neuen Notverordnung haben die Mieter von Wohn- und Gewerbeimmobilien das Recht, einen über den 31. März 1932 hinaus laufenden Mietvertrag vorzeitig an diesem Termin zu kündigen. Der Mieter kann aber nicht kündigen, wenn er sich mit dem Vermieter im Jahre 1931 auf eine Ermäßigung des Mietzinses um mindestens 20 v. H. einigt hat, oder noch einigt. Von verschiedenen Seiten ist gewünscht worden, dem Haushaltsgut zu ermöglichen, die Kündigung schon durch das bloße Angebot einer 20prozentigen Ermäßigung abzuwenden. Das Reichskabinett hat die Angelegenheit erneut erörtert, jedoch von der angeregten Maßnahme abgesehen.

Die hieron unabhängigen Durchführungsbestimmungen zu den Kündigungsvorschriften werden beschleunigt vorbereitet.

### Der amtliche Bericht über die Aufhebung der kommunistischen Geheimföhrung in Hamburg

Hamburg, 19. Dez. Zu der bereits gemeldeten Aufhebung der kommunistischen Geheimföhrung wird jetzt der nachstehende Bericht veröffentlicht: "Die Polizei hat eine am Donnerstag in der 'Hamburger Volkszeitung' angekündigte und von etwa 200 Personen beläufige Konferenz alter Kämpfer und Agi-Prop-Leiter der Betriebs- und Straßenzellen auf. Die sich am Sonntag auf dem Domplatz stattfindenden kommunistischen Kundgebungen, die zu einem schweren Zusammenstoß mit Ordnungspolizisten führten, waren nach den kriminalistischen Feststellungen von kommunistischer Seite planmäßig eingeleitet und unter Mitwirkung von kommunistischen Bürgerchaftsmitgliedern und Terrorgruppen durchgeführt. Es bestand dringender Verdacht, dass sich die

Konferenz mit Terroristen und Hochverratsverhanda- lungen befasst haben würde, zumal nach den der Polizei ge- wordenen Mitteilungen mit weiteren Störungen rech- net werden musste.

Uebrigens bestand der Verdacht, dass der Kreis der Personen, welche die vorzeitige Versammlung bildeten, kein geschlossener Personenkreis war, sondern dass der Charakter der Versammlung öffentlich war. Die Konferenzteilnehmer — unter ihnen neue kommunistische Bürgerchaftsmitglieder und eine kommunistische Reichsstaatsabgeordnete — wurden festgestellt und nach ihrer Vernehmung im Laufe der Nacht wieder entlassen. Die Polizei beschlagnahmte verschiedenes Druckschriftenmaterial, dessen Durchprüfung noch nicht völlig abgeschlossen ist."

a. Vorsta G. m. b. H. Tegel, beantragt Vergleichsversahren.

Berlin, 19. Dez. Die a. Vorsta G. m. b. H. Tegel,

### In wenigen Worten

Die Bundesführer des Stahlhelm hatten gestern in der Angelegenheit des Uniformverbotes eine Befreiung mit dem Reichswehrminister Göring. Die Befreiungen sollen nach Weihnachten fortgesetzt werden.

Der Preußische Landtag lehnte gestern in seiner letzten Sitzung vor der Weihnachtspause den deutschnationalen Mietrauensantrag gegen Finanzminister Klepper mit 217 Stimmen ab.

Der bis zum 30. November 1931 in Geltung gewesene Buchdrucker-Lohnarbeitsvertrag wird unverändert bis zum 31. Dezember 1931 verlängert. Mit Wirkung ab 1. Januar 1932 wird auf Grund der vierten Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 der Spiegellohn auf den am 10. Januar 1927 tarifvertraglich in Geltung gewesenen Satz von 48 RM festgesetzt.

Berlin. Der bekannte Opernsänger Leo Schützendorf ist im Alter von 45 Jahren gestorben.

Stockholm. Die schwedische Regierung hat gestern zum Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Dr. Söderblom den Theologenprofessor Erling-Gieden zum Erzbischof von Uppsala ernannt.

New York. Der bekannte Opernsänger Jack Diamond ist gestern früh während eines Gelages in einem Hotel in Albany von zwei Unbekannten erschossen worden.

Dar-es-Salam: Der deutsche Großwildjäger Dr. Max Keller ist von einem Löwen angefressen und getötet worden.

Washington: Die amerikanische Regierung hat an Japan eine neue Note gerichtet, die in freundlicher,

teilt mit: Wir haben uns gezwungen gesehen, mit dem gestrigen Tage unsere Zahlungen einzustellen. Die Gründe liegen in der verhängnisvollen Verschlechterung der Wirtschaftslage im In- und Auslande, die besonders seit Juli den Auftragseingang in stark beeinflusst hat, daß es unmöglich war, den Auftragseingang und die Umtaten in einem tragbaren Verhältnis zu erhalten. Verstärkt wurden die in der heutigen Wirtschafts- und Finanzlage bedingten Schwierigkeiten durch Verluste bei einer Tochtergesellschaft, bei Schuldnern und Währungsforderungen. Um das Unternehmen wieder auf eine gesunde Grundlage und damit die Ver-

nichtung großer Werte zu vermeiden, die in nahezu hundertjähriger technischer Entwicklung und Erfahrung und in dem Weltlauf des Unternehmens begründet liegen, sehen wir uns gezwungen, eine Sanierung durch Einleitung des Vergleichsverfahrens anzustreben, nachdem die Berücksicht, eine Sanktion ohne Anrufung der Gläubiger herbeizuführen, nicht den gewünschten Erfolg hatten. Die erforderlichen Schritte sind eingeleitet. Das Werk ist für die derzeitige Lage bei einem Auftragsbestande von ca. zwölf Millionen RM. und einer Belegschaftsstärke von 3700 Köpfen noch verhältnismäßig gut beschäftigt.

## Der Endkampf im B. I. 3.-Ausschuß.

Basel, 19. Dez. Die Berichte, die die beiden Unterausschüsse für Statistik und für den deutschen Reichshaushalt der Vollversammlung des Sonderausschusses erfaßt haben, lassen erkennen, daß es unmöglich ist, entsprechend dem Wunsch Frankreichs, die anane Prüfung der Lage Deutschlands und der Geldtrübe mit einem kurzen Bericht abzutun und alles andere in den verschiedenen Anhängen zu dem Gutachten zu verstecken. Die Berichte über die Verhüllung des Reichshaushalt und die Deutsche Reichsbahn bilden einen interessierenden Bestandteil des Gutachtens und um eine ausführliche Darlegung dieser drei Fragenbereiche zu dem als vierstes noch die Reichsbahn gehört, kommt der Sonderausschuß nicht herum. Dies entspricht auch der englischen Aussicht und der Neutralen.

Das Tatsachenmaterial spricht eine so deutliche Sprache, daß die Havas-Agentur es nicht weiß, den französischen Pefern genaue Einzelheiten zu unterbreiten.

Ein besonderer Kampf hat sich in dem Unterausschuß für die deutsche Reichsbahn abgespielt, so daß zur Überprüfung der von verschiedenen Seiten vorgebrachten Beweisgründe noch der englische Sachverständige General Mance aus London herbeigerufen werden mußte. Der

Bericht über die Reichsbahn, der im Unterausschuß einstimmig zustandekam und der auch von der Vollversammlung nach zweitständiger Ausprache gutachterlich wurde, veralebt zunächst die aus den achtzig Jahren 1925 bis 1929 erzielten Betriebsüberschüsse, die die Reichsbahn auch in den Stand setzte. Reparationen zu lädtzen und einen Betriebsüberschuss von 81 bis 85 Prozent aufzuwies mit den Verschlechterungen der Jahre 1930/31, wo ein Einnahmeverlust von nicht weniger als 1,5 Milliarden zu verzeichnen sei, d. h. 28 Prozent weniger als von 1925-1929. Die Reichsbahn sei dadurch gezwungen, auf ihre Reserven zurückzurufen und daraus ihre Lasten, darunter auch die Reparationen, zu bestreiten. Für das folgende Jahr entwickelt der Unterausschuß die Aussicht, daß es der Reichsbahn unmöglich sein werde, ihren Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Über die voransichtliche Entwicklung der Lage der Reichsbahn in den folgenden Jahren äußert sich der Unterausschuß nicht. Sie hingt ab von der Weiterentwicklung der allgemeinen Wirtschaftskrise sowie von den Maßnahmen, die die Gesellschaft in bezug auf Tarifabschlüsse und Ausgaben einzulösen werde. Trotz allem erläutern die vom Ausschuß vorgeleerten Rücksichten zusammen mit den festgestellten Tatsachen und den von den Sachverständigen vorgenommenen Vergleichen, daß, sobald einmal Deutschland wie die ganze Welt ihr Gleichgewicht wieder gewonnen hätten und zu regulären wirtschaftlichen Verhältnissen zurückkommen seien würden, die Reichsbahn in der Lage sein werde, einen reinen Betriebsüberschuss zu erbringen, der den von anderen Bahngesellschaften erzielten Betriebsüberschüssen vergleichbar sei.

## Deutschland behält sich freie Hand gegenüber den englischen Zollmaßnahmen vor.

Vorstellungen Neuraths in London.

Berlin, 19. Dez. Schon vor einiger Zeit ist die englische Regierung durch den deutschen Botschafter in London darauf aufmerksam gemacht worden,

daß Deutschland auf mündliche Verhandlungen habe,

wenn der Eintritt bestrebt, das bestimmte Maßnahmen der englischen Regierung sich nicht innerhalb der Grenzen des deutsch-englischen Handelsvertrages hielten. Die Engländer haben in ihrer Antwort den deutschen Anspruch durchaus anerkannt, lieben aber gleichzeitig mitteilen,

daß derartige Verhandlungen wenig Zweck haben würden, da die englische Regierung entschlossen sei, an den jetzt bestehenden Zöllen festzuhalten.

Sie erklärte weiter, daß es sich ja nur um eine vorläufige Maßnahme handle und daß der endgültige Zolltarif erst später festgestellt würde.

Angeknüpft dieser Lage hat die deutsche Regierung davon abzulehnen, auf ihrem formalen Recht zu bestehen. Der deutsche Botschafter ist in London beauftragt worden, der englischen Regierung mitzuteilen,

daß Deutschland sich unter solchen Umständen natürlich freie Hand vorbehalten müsse.

Die deutsche Mitteilung dürfte noch heute an die englische Regierung weitergeleitet werden.

Die dritte englische Zollverordnung betrifft wieder eine sehr große Anzahl deutscher Waren. Die Erwagungen der deutschen Regierung über Schritte, die angeknüpft dieser Verhältnisse zu tun sind, sind noch nicht abgeschlossen.

Der deutsche Botschafter Freiherr von Neurath begab sich gestern abend ins Foreign Office, um den englischen Außenminister über die Haltung der deutschen Regierung hinsichtlich der zwischen England und Deutschland geplanten Zollverhandlungen zu unterrichten, die aufgrund des deutsch-englischen Handelsvertrages von deutscher Seite aus angekündigt und eingeleitet worden waren. Der deutsche Botschafter brachte die Enttäuschung darüber zum Ausdruck, daß die englische Regierung in der Fortführung der Verhandlungen keinen nützlichen Zweck erzielte, obwohl sie voll das Recht zu mündlichen Verhandlungen angesichts der Tatsache anerkannt habe, daß deutsche Handel durch die neuen Zollmaßnahmen nachteilig beeinflußt werde. Die deutsche Regierung werde sich ihrerseits der englischen Botschaft ausdrücklich unterrichten, um die eingeleiteten Verhandlungen über die Anwendung umfangreicher Zollbestimmungen vorzubereiten. Wenn auch die englische dritte Zollverordnung eine Reihe von Änderungen, über die die diesbezügliche Verhandlungen schwanken, eintritt, unter die neuen Zölle fallen, so bestünden doch eine Reihe von unterschiedlichen Zollbestimmungen über anderweitige Mittel, bei denen es im Interesse Deutschlands liege, einer zu weitausgehenden Auslegung seitens der englischen Zollbehörden vorzubereiten.

Frankreichsche versucht man, die Lage der Deutschen Reichsbahn im Vergleich zu den Bahnen der anderen Länder als besonders günstig hinaustellen und will unter Beweis stellen, daß die Reichsbahn auch am schnellsten bei einem Anziehen der Konjunktur wieder mit Gewinn abschneiden würde. Mit anderen Worten, man versucht nachzuweisen, daß die Reichsbahn die ungeliebte Jahrestrate von 600 Millionen aufbringen könne, wenn auch nicht im Anan-

blick, so doch für die Zukunft. Die jüngsten auch in der Schweiz verbreiteten und aus französischer Quelle stammenden Berechnungen über den Saldo, der sich aus den deutlichen Handelsbilanzen nach Ablauf der für die lang- und kurzfristige Verschuldung zu zahlenden Zinsen ergibt, stimmen mit der Wirklichkeit nicht überein. Die französische Berechnung überwiegt ganz die bestehende deutsche Verpflichtung, so schnell wie möglich die kurzfristigen Kredite, darunter auch die an Amerika, zurückzuzahlen, ferner die Ungewissheit, ob überhaupt für das nächste Jahr noch bei den immer höher steigenden Zollmauern und der fortschreitenden Deflation der erwartete Ausfuhrüberschuss von zwei Milliarden für 1932 noch vorbleibt. Im Sonderausschuß ist auch von einer solchen Kalkulation nirgends die Rede gewesen. Minister Collin hat im Gegenteil in einem Referat über die Einwirkungen der Rezession auf die Wirtschaftskrise auseinandergezogen.

Das das Weiterbestehen einer Forderung nach Reparationen, volkswirtschaftlich auseinander, niemals die Krise zum Ende kommen läßt.

Die Vollversammlung hat diesen Bericht angenommen, so also auch die Schlusfolgerung zu einer auseinander.

Das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen kann man etwa wie folgt zusammenfassen:

Der Sonderausschuß hat festgestellt, daß aus dem deutschen Reichshaushalt die Tributzahlungen bei der Unabhängigkeit der Arbeitslosenfrage nicht herausgemittelt werden können. Aus der deutschen Reichsbahn hingegen sei das möglich, vorausgesetzt, daß die wirtschaftliche Konjunktur wieder aufwärts geht. Damit ist auch die Machtuna, die das Gutachten nehmen wird, gewiesen. Der Sonderausschuß wird, wenn er das ausprechen sollte, sich für eine einstweilige Unterbrechung der Tributzahlungen einsetzen, nicht aber für eine ähnliche Streichung. Frankreich erhält durch Finanzsanktionen die Möglichkeit einer Wiederinjektion der ungenügenden Zahlungen eine gewisse Benutzung.

Die Unterausschüsse haben nunmehr ihre Arbeiten beendet. Auch der Bericht über die Diskontbeweitung bei der Reichsbahn liegt dem Präsidenten vor. Die anane Aufmerksamkeit ist nun auf den Redaktionsausschuß gerichtet, der je nach Bedarf des Sonderausschusses zusammenberufen wird. Hier steht jetzt der Endkampf um die oben geschaffte Formulierung ab.

Die Unterausschüsse haben nunmehr ihre Arbeiten beendet. Auch der Bericht über die Diskontbeweitung bei der Reichsbahn liegt dem Präsidenten vor. Die anane Aufmerksamkeit ist nun auf den Redaktionsausschuß gerichtet, der je nach Bedarf des Sonderausschusses zusammenberufen wird. Hier steht jetzt der Endkampf um die oben geschaffte Formulierung ab.

Die deutsche Abordnung für die Abrüstungskonferenz

Berlin, 19. Dez. Deutschland wird auf der bevorstehenden Abrüstungskonferenz durch den Reichskanzler Dr. Brüning und den Reichswehrminister Dr. Grüner vertreten sein. Den Reichskanzler wird der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Simon begleiten. Bei Abwesenheit des Kabinettsmitglieders wird Botschafter Dr. Radolin die Delegation führen. Zu seinem ständigen Vertreter ist Botschafter Graf Walderdorff bestimmt.

„Keine Gefahr für ausländisches Geld in Deutschland“

Monte Carlo vor dem Untersuchungsausschuß

Washington, 19. Dez. Der Bankenausschuß des Senats vernahm gestern den Direktor der Morganbank, Lamont, über die deutschen Anleihen. Lamont erklärte, die Banken der Vereinigten Staaten hätten keine Furcht, daß die deutschen Länder und Städte die Zahlungen für die fremden Anleihen einstellen würden. Bisher sei stets prompt bezahlt worden. Für die an Deutschland gegebenen Anleihen besteht keine Gefahr, da es sich um Goldanleihen handle. Das amerikanische Publikum sei hinsichtlich der Sicherheit der deutschen Anleihen unnötig alarmiert worden.

## Baden.

Die Durchführung des Vollstreckungsstuhles in Baden.

Karlsruhe, 19. Dez. Das Justizministerium gibt bekannt: Die Vierte Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutz des inneren Friedens vom 8. Dezember 1931 enthält folgende Bestimmung:

Dritter Teil.

Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung.

VI. Besondere Vorrichtungen für landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerliche Grundstücke.

2. Zwangsvollstreckungen in beweglichen Gegenständen.

§ 19.

1. Eine Zwangsvollstreckung wegen einer Geldforderung in Gegenständen des beweglichen Vermögens, die im Falle der Zwangsvollstreckung von der Verhältnisnahme ergriffen werden würden, ist aufzuheben, wenn die untere Verwaltungsbehörde bestimmt, daß dem Schuldner durch die Zwangsvollstreckung Mittel entzogen würden, die zur ordnungsmäßigen Fortführung der Wirtschaft bis zur Ernte 1932 benötigt werden, und daß der Schuldner die Gewähr bietet, daß er den Erlös aus der Veräußerung der Gegenstände zur ordnungsmäßigen Fortführung der Wirtschaft verwenden wird.

2. Das Gericht kann die Aufhebung davon abhängig machen, daß der Schuldner sich einer Aufsicht bis nach Beendigung der Ernte unterstellt. Auf die Aufsicht sind die Vorschriften des § 14 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 und 2, Absatz 3 und 5 entsprechende Anwendung.

3. Wird bei einem landwirtschaftlichen Pächter die

Zwangsvollstreckung in Gegenständen betrieben, die, wenn er Eigentümer wäre, im Falle der Zwangsvollstreckung von der Verhältnisnahme ergriffen werden würden, so finden die Vorschriften der Abs. 1 und 2 entsprechende Anwendung.

Zur Ausstellung der obengenannten Bescheinigungen sind im Land Baden die Bezirksämter zuständig. Außerhalb des Sitzes eines Bezirksamtes können Besuchs um Ausstellung solcher Bescheinigungen auch beim Bürgermeisteramt angebracht werden, welches sie mit gutachterlicher Aeußerung unterzulegen hat. Zur Entscheidung über die Anträge auf Aufhebung der Zwangsvollstreckung sind die Vollstreckungsgerichte berufen.

## Hochverratsanzeige.

Karlsruhe, 18. Dez. Die Pressestelle des Staatsministeriums teilt mit: Das gegen den ehemaligen kaiserlichen Gesandten von Reichenau auf Schloß Rotenberg durchgeführte Verfahren hat Veranlassung zur Vorlage einer Strafanzeige wegen Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat ergeben. Zuständig zur Leitung der weiteren Ermittlungen ist der Herr Oberstaatsanwalt in Leipzig. An ihn werden die Vorgänge überlandet.

Nach dem jetzigen Stand des Verfahrens kann weitere Auskunft über das Ergebnis der bisherigen polizeilichen Erhebungen nicht gegeben werden. Die für die Untersuchung nicht wichtigen Schriftstücke wurden Herrn von Reichenau wieder ausgehändigt.

## Baden lädt Berlin auf

Karlsruhe, 19. Dez. Zu der Zusammenkunft der Hauptverwaltungsämter schreibt der Reichstaatsgeordnete Erzähler der Zentralpost: „Als vor einigen Jahren für Baden und Württemberg ein gemeinsames Arbeitsamt mit dem Sitz in Stuttgart errichtet wurde haben die zuständigen Stellen im Reichsverkehrsministerium in Aussicht gestellt, daß, wenn einmal die Hauptverwaltungsämter Württemberg und Baden zusammengelegt würden, der Sitz dieses Amtes nach Karlsruhe gelegt würde. In der Zwischenzeit sind im Reichsverkehrsministerium personelle Änderungen eingetreten. Von den vor Jahren geführten Besprechungen war den neuen Herren nichts bekannt. Jetzt sind sie darüber unterrichtet worden und ich hoffe bestimmt, daß die Entscheidung in der vor einigen Jahren in Aussicht gestellten Weise erfolgen wird.“

## Die Untersuchung auf Schloß Rotenberg

Strafanzeige wegen Verdachts des Hochverrats.

Karlsruhe, 19. Dez. Die Pressestelle des Staatsministeriums teilt mit:

Das gegen den ehemaligen kaiserlichen Gesandten von Reichenau auf Schloß Rotenberg durchgeführte Verfahren hat Veranlassung zur Vorlage einer Strafanzeige wegen Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat ergeben. Zuständig zur Leitung der weiteren Ermittlungen ist der Herr Oberstaatsanwalt in Leipzig; an ihn werden die Vorgänge überlandet. Nach dem jetzigen Stand des Verfahrens kann weitere Auskunft über das Ergebnis der bisherigen polizeilichen Erhebungen nicht gegeben werden. Die für die Untersuchung nicht wichtigen Schriftstücke wurden Herrn von Reichenau wieder ausgehändigt.

## Der Stadtrat Türlach gegen die Vorstadtsiedlung.

Türlach, 19. Dez. In der Frage der Vorstadtsiedlung hat der Stadtrat beschlossen, zunächst eine abwartende Haltung einzunehmen, da er der Auffassung ist, daß die durch das Siedlungsproblem zu erwartende günstige Wirkung bezüglich der Erwerbslosenfürsorge nicht eintritt und da es mit dem vom Reich für eine Siedlerstelle in Aussicht gestellten Darlehensbetrag (im Höchstfalle 2500 RM.) nicht möglich ist, eine an nur eingerahmten einwandfreie Bebauung für die einzelnen Siedler zu erstellen.

## Frühschluß am Heiligabend

Zum Gesetz über den Ladenöffnungszeit am Ende 1930 bestimmte Verbelebungswünsche schon Ende 1930 eingebracht. Im Dezember 1930 nahm der Reichstag auch mit großer Mehrheit ein entsprechendes Gesetz an, das aber dann am Einpruch des Reichsrats ideierte. Auch in diesem Jahre hat der Reichstag die rechtzeitige Verabschiedung einer solchen Regelung verhindert. Es gelten also nach wie vor die Bestimmungen des Gesetzes von 1929.

Danach dürfen am 24. Dezember offene Verkaufsstellen bis 5 Uhr nachmittags und solche, die ausschließlich über längstfristige Lebensmittel, Gemüsemittel oder Blumen führen, bis 6 Uhr geöffnet sein. Die bei Ladenöffnung vorhängenden Kunden dürfen zu jeder Zeit bestellt werden. Zu den offenen Verkaufsstellen zählen alle Läden, Buden, Magazine usw., sofern von einer festen, für jeden zugänglichen Tische Waren im Kleinverkauf abgegeben werden. Für Verkaufsstellen von Konditorei und ähnlichen Vereinen gelten dieselben Verordnungen, ebenso für solche auf Eisenbahngelände und den Häusern und Straßenverkauf. Dagegen sind von den Bestimmungen des Gesetzes vom 10. 12. 1929 ausgenommen die Apotheken, der Marktverkehr und der Handel mit Christbäumen. Den Gaststätten und Schankwirtschaften sind durch das Gesetz keine Beschränkungen auferlegt.

Im Hinblick auf den frühen Ladenöffnungszeit am 24. Dezember empfiehlt es sich, Weihnachtseinkäufe rechtzeitig zu machen, damit die Läden vorchristmäßige verschließen können. Auch Geschäftsinhaber und Angestellte sollen den Heiligabend im Kreise ihrer Familie feiern. Rechtzeitiger Einkauf liegt zugleich im Interesse des Käufers. Beim Einkauf wenige Stunden vor dem Fest kann er auf individuelle Bedeutung kaum rechnen.

## Aus Nah und Fern.

Goldener Sonntag.

Der kommende Sonntag, der letzte vor Weihnachten, ist der „Goldene Sonntag“. Er bezeichnet die Reihe der Vorfälle und sein künftiges Leben. Sonntag übertrumpfender Beinamen weist darauf hin, daß an diesem Sonntag in früheren Zeiten in der Kasse des Geschäftsmannes blankes Gold stand und sprang. Schon immer war der goldene Sonntag der große Einkaufstag des Christkinds. Wenn auch heute das Gold nicht mehr steht, die Tradition vom goldenen Sonntag als dem Bringer des größten Weihnachtsgeschenks ist geblieben und auch in diesem Jahre steht die Geschäftswelt mehr denn je alle Hoffnungen gerade auf den goldenen Sonntag.

Was dahn müssen viele Entschlüsse reisen, die Frage: „Was soll ich schenken?“ drängt, je rascher die Tage entstehen, zur Antwort. Am goldenen Sonntag wird dann die Hauptfahrt aller Pläne in die Tat umgesetzt; Wünsche werden Erfüllung. In den Läden müssen sich Kauf und Absatz auf fleißig Hände regen, die bis in die finstere Nacht hinein zu tun haben.

Die Geschäftswelt erwartet auch diesen letzten Sonntag des Weihnachtsgeschäfts, wie aus dem Anzeigenteil wohl zu erkennen ist, gut gewappnet und gut vorbereitet. Alles nur Mögliche ist getan, um die Schaukästen anprechend und anlockend zu gestalten, auch die Preise sind vielfach

schon herabgesetzt werden, so daß man selbst für wenig Geld etwas schönes ersterben und Weihnachtsfreude herstellen kann. Wir wünschen, daß der goldene Sonntag seinem Namen Ehre macht.

Sinsheim, den 19. Dezember 1931.

† Todesfall. Aus Dresden kommt die Nachricht, daß Herr Dr. Friedrich Termann, prakt. Arzt, der Sohn unseres verstorbenen Mitbürgers Gg. Termann durch einen Verunfall nach kurzem, schwerem Leiden im blühenden Alter verschieden ist. Wie seine Bezeugung bezeugt, genoss er eine hohe Werthätigkeit unter seinen Patienten und in seinem Berufs- und Bekanntenkreis.

\* Nebenall Winterwetter. Neben Nacht ist überall in Deutschland wieder der Winter eingezogen, nicht nur mit Frost, sondern auch mit Schnee. Im Gebirge hat es fast durchweg kräftig geschneit. Nicht nur die Gipfel, sondern auch tiefer gelegene Gebiete im Gebirge sind bereits mit einer so dicken Schneedecke versehen, daß der Winterport in vollem Umfang ausgeübt werden kann. In den höher gelegenen Schichten herrscht eine ungewöhnliche Kälte. Auch in unserer Gegend hat die Kältewelle sich ausgedehnt. Heute früh zeigte das Thermometer 14 Grad Kälte an. Da über Skandinavien, der Ostsee und dem Baltikum der Luftdruck ansteigt, besteht Aussicht, daß sich das über Europa liegende Hoch weiter ausdehnt. Damit werden die Winde allmählich nach Nordosten drehen und uns weiterhin Kaltluft zuführen. Die Wetterausichten sind unter dieser Witterungskonstellation auch für Weihnachten günstig.

♦ Rentenauszahlung. Der Feiertage wegen werden die Militärrenten bereits am Montag, den 28. Dezember und die Unfall- und Invalidenrenten am Mittwoch, den 30. Dezember an den Postschaltern ausgezahlt.

♦ Gegen Rundfunkförderung. Das Landgericht in Götingen hat dieser Tage ein Urteil gefällt, in welchem Folgendes ausgeführt wird: Es ist die Aufgabe der Rechtsprechung, die bestehenden Rechtsstreitigkeiten durch eine entsprechende Auslegung der fortschreitenden Entwicklung wirtschaftlicher und kultureller Verhältnisse anzupassen. Der Rundfunk ist heute längst nicht mehr lediglich eine unterhaltende Spielerei einzelner Liebhaber, sondern ein Kulturgut weitester Kreise geworden. Daraus folgt, so fährt das Urteil fort, die rechtliche Wertung der Rundfunkstörungen als rechtswidrige Störungen im Wohnbezirk des Hömers: Es mag ursprünglich sein, daß im Wohnviertel der Parteien Motoren laufen. Der ständige Betrieb solcher Motoren ist jedenfalls nicht ursprünglich und braucht von dem Kläger nicht gebuhlt zu werden. Da nach unbestritten Rechtsentscheidung bei Paragraph 906 BGB. eine Priorität der einen Anlage gegenüber der anderen keine Rolle spielt, so ist es allein Pflicht des Störers, diese Störungen zu beseitigen.

♦ Keine Verstaatlichung des Rundfunks. Zu verschiedenen in der letzten Zeit verbreiteten Pressenachrichten, daß Pläne einer Verstaatlichung des deutschen Rundfunks bestünden, teilt das Reichspostministerium mit, daß nicht bedacht sei, die Rundfunkgesellschaften ihres privaten Charakters zu entkleiden und die Angehörigen dieser Gesellschaften in den Dienst der Reichspost zu übernehmen.

♦ Steuerleichterungen für Kriegsbeschädigte. In diesen Tagen gelangen die Steuerkarten für 1932 zur Ausgabe. Wie uns der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen mitteilt, hat der Reichsminister der Finanzen mit Erlass S. 2226 A/80 3 vom 28. 11. 31 verfügt, daß die bisherigen Anordnungen über die Behandlung der Anträge auf Erhöhung der steuerfreien Beiträge auch über den 31. Dezember 1931 hinaus in Kraft bleiben. Die rentenberechtigten erwerbstätigen Kriegsbeschädigten sollten deshalb unverzüglich bei dem für ihre Börsen zuständigen Finanzamt den üblichen Antrag auf Erhöhung der Werbungskosten entsprechend dem Grade ihrer Erwerbsminderung einreichen. Dem schriftlichen Antrag ist der jetzt gültige Rentenbescheid und die Steuerkarte beizufügen. Da die Vergünstigung erst mit dem Tage der Eintragung auf der Steuerkarte wirksam wird, empfiehlt es sich, den Antrag entweder schriftlich oder mündlich sofort nach Empfang der Steuerkarte bei dem zuständigen Finanzamt zu stellen.

\* Wie das neue Bierpfennigstück aussehen soll. Das in der neuen Notverordnung vorgesehene Bierpfennigstück befindet sich bereits im letzten Stabium des Entstehens. Das Geldstück sieht dem Zweipfennigstück ähnlich, ist nur entsprechend größer. Das Metall, aus dem es hergestellt wird, ist gleichfalls eine Kupferlegierung. Der Entwurf zu dem Geldstück stammt von dem Graphiker Professor Schwab, der bereits das Fünfzigpfennigstück entworfen hatte. Allerdings beschränkte sich die Arbeit an der Bierpfennigmünze auf den Entwurf einer klaren und einfachen Bier. Jetzt muß nur noch der Reichsrat seine Zustimmung zur Ausprägung des neuen Geldstückes geben.

† Hoffenheim, 18. Dez. (Sunglandbund.) Lechte Woche wurde hier eine Ortsgruppe des Sunglandbundes gegründet.

♦ Neckarbischofsheim, 17. Dez. (Berichtenes.) Die Gemeinde wird auch in diesem Jahr ihre Feldzugsteilnehmer vom Kriege 1870-71 und die Witwen von solchen mit einem Weihnachtsgeschenk erfreuen. — Der Kirchendorf hält am 17. Januar seinen Familienabend ab. Die Veranstaltung wird im Rahmen der Zeit gehalten. Der Chor, der in der Kirche öfters Proben seines Könnens ablegt, wird auch an diesem Abend mit einigen weltlichen Liedern die Zuhörer erfreuen.

♦ Bad Nappanen, 18. Dez. (Vom Rathaus.) Die Bürger Jöhne Friedrich Schrenzmaier, Landwirt und Oskar Stocker, Kaufmann (Berlin) werden noch Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen zum angeborenen Bürgerrecht zugelassen. — Eine teilweise Instandsetzung des Feldweges im Gewann "Weinbergsweise" durch Städte ist notwendig. Die Ausführung dieser Arbeit wird zum festen Preis vergeben. — Die Anschaffung von 4 Papierkörben für die Volksschule wird genehmigt. — Da die alljährlichen hohen Umlagen zum Bezirksspitalverband Sinsheim auf die Dauer nicht mehr getragen werden können, wurde einem Antrag auf Auflösung des Verbandes zugestimmt. — Die Lieferung von 80-100 Zentner Anthrazit-Eisengrubekreis wird im Submissionsweg an die Kohlenhandlung Hermann Rothenhöfer hier übertragen. — Es wird davon Kenntnis genommen, daß die Bad. Staatsalimentenverwaltung mit sofortiger Wirkung und bis auf weiteres jegliche Zuschüsse an die freie Feuerwehr mit Rücksicht auf die anhaltende Depression eingefestigt. — Die Verpachtung des gemeindeeigenen Grundstückes Lgb. Nr. 1712: 12 Ar 43 qm im Gewann "Raubach" an Witwe Katharina Brösel und Friedrich Huber, rückwirkend vom 1. November 1931 und auf die Dauer von 9 Jahren wird genehmigt. — Der Kiesgraben ist alsbald reinigen zu lassen. — Für den Fall der Wiedereröffnung der Frauenarbeitschule wird der nördliche Raum im 2. Stock des Sparkassengebäudes unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Verschiedene Dekreturen werden genehmigt und der Gemeindekasse Anweisung erteilt.

† Ittlingen, 18. Dez. (Berichtenes.) Gestern wurden hier 307 Zentner Tabak verwochen. Der Preis schwankte zwischen 50 und 55 Mark. Käufer war die Firma Fleggenheimer in Heidelberg. Im Vorverkauf wurden dieselben Preise erzielt. Der Tabak ist gut in Qualität und leicht an Gewicht. — Dieses Jahr wurden auf der hiesigen Station 56 Waggons mit zusammen

800-333 Kg. Zichorie verladen, die zum Teil auch von Bockshorn und Kirchardt angeliefert wurden. — Gestern wurde einer unserer ältesten Bürger, Hg. Bachmann zu Grabe getragen, der im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Vor 6 Jahren hat er sein goldenes Ehejubiläum gefeiert.

× Aus dem Amtsbezirk, 18. Dez. (Festlegung der nordbadischen Biermärkte.) In Zukunft finden im Bereich der Unterbadischen Fleckviehzuchtgemeinschaften an folgenden Tagen Biermärkte statt: Am 3. Dienstag im Monat Mai in Sinsheim, am 4. Donnerstag im Monat Juni in Bretzen, am 1. auf den 2. Samstag im Monat Juli folgenden Montag in Eberbach, am 4. Donnerstag im Monat April und am 2. Donnerstag im Monat September in Mosbach, am 2. Dienstag im Monat Mai in Vogelberg und am 3. Dienstag im Monat März und am letzten Dienstag im Monat September in Tauberbischofsheim.

† Meckesheim, 19. Dez. (Tödlich verunglückt.) Auf dem Wege von hier nach Eichelbromm wurde gestern Abend der 24jährige Hg. Zahl von hier von einem Auto überfahren und war sofort tot. Am Sonntag beabsichtigte er seine Verlobung zu feiern und war zu einer Besorgung hierfür nach Eichelbromm gefahren, wo ihn auf dem Wege dahin nun dies tragische Geschick ereichte.

— Mühlhausen, 17. Dez. (Ehrung langjähriger Arbeiter.) Die Firma P. J. Landfried, Heidelberg nahm wie jedes Jahr dieser Tage die Ehrung der Arbeitervereine ihrer hiesigen Zigarrenfabrik vor. Die Arbeiter erhielten außer einem Diplom namhafte Geldbeträge. So erhielten die Zigarrenmacher Anton Müller für 50jährige Arbeit 50 RM., Joseph Müller für 40 Jahre Tätigkeit 40 RM., Viktor Hög und Wilhelm Hög, sowie die Arbeiterinnen Florentine Seeserling geb. Stiel, Josephine Breitner, geb. Kreh, Maria Effenbreit geb. Schäffner für 25jährige Tätigkeit je 25 RM.

— Wiesloch, 17. Dez. (Die Eingemeindungsfragen im Bezirk Wiesloch.) Die Stellungnahme der fünf im Bezirk Wiesloch für einen Zusammenschluß in Betracht kommenden Gemeinden läßt sich kurz folgendermaßen charakterisieren: die Gemeinden Rauenberg und Rotenberg stehen einer gegenseitigen Verbindung ablehnend gegenüber. Eine Vereinigung von Malchenberg mit Rettigheim und Maisch wird von sämtlichen beteiligten Gemeinden abgelehnt. In beiden Fällen schlägt sich der Bezirksrat Wiesloch dem ablehnenden Standpunkt an. Ein Zusammenschluß der Gemeinden Oberhof, Unterhof, Horrenberg und Balsdorf wurde lediglich von Horrenberg befürwortet. Oberhof würde ebenfalls einer Zusammensetzung mit Unterhof zustimmen. Der Bezirksrat befürwortete aber eine Zusammensetzung dieser vier Gemeinden, deren Verwaltungen schon zum großen Teil vereinigt sind.

Heidelberg, 19. Dez. (Buchthaus für rückfälligen Dieb.) Der 55jährige Bausünder Karl Anton Egel hatte sich vor dem hiesigen Gericht wegen Betrugs zu verantworten. Egel ist schon 32mal vorbeikarst und darunter 15mal wegen Betrugs. Er hatte sich als Bausünder bei der Staatswirte am Neckarland ausgegeben und dadurch einen Wirt um die Wette von etwa 100 RM. geärgert. Das Urteil lautete wegen Betrugs im Biederholz Rückfall auf ein Jahr Buchthaus und fünf Jahre Elterverlust.

Heidelberg, 19. Dez. (Eine Auszeichnung.) Studienrat a. D. Adolf Maria, der bekannte Fachmann im Feuerlöschwesen, Inhaber des Ehrenkreuzes des Badischen und Deutschen Feuerwehrverbandes erhielt vom Württembergischen Landesfeuerwehrverband das goldene Ehrenzeichen des Deutschen Feuerwehrverbandes für seine Mitarbeiter bei der Brandbekämpfung verliehen.

Florazheim, 19. Dez. (Wohnhaus mit Scheune abgebrannt.) In Würzburg verbreitete sich im Hause des Arbeiters Lorenz Maier ausgebrochener Brand über das Wohnhaus und auch über die Scheune und Küche beide ein. Der Biehstand konnte in Sicherheit gebracht werden, doch ist alles Mobiliar verbrannt. Die Brandruine ist un-

befriedigend. Freiburg i. Br., 19. Dez. (10-15prozentige Gehaltsentlastung.) Nach einer für die Freiburger Angestellten zulässigen den Tarifvertragsparteien aufzustellenden Vereinbarung werden ab 1. Januar 1932 die am 1. Januar 1927 geltenden Sätze bezahlt. Das bedeutet eine Gehaltsentlastung von etwa 10 Prozent, in einzelnen Fällen sogar 12-15 Prozent.

Eichel bei Schopfheim, 19. Dez. (Brand.) Am Donnerstagabend kurz nach 6 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts E. Rüttichle in Oberreichel Feuer aus, wodurch das ganze Anwesen vollständig eingeschädigt wurde. Nur das lebende Inventar konnte gerettet werden. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet.

„In der ungeheizten Wohnlaube gestorben“.

Ein weiterer Todessall.

Bernau, 19. Dez. Mit der Meldung über ein in einer Wohnlaube entstortes Kind hat es wie weitere Nachforschungen ergeben haben, folgende Bewandtnis:

In der Kolonie Möllersfelde in der Ortschaft Buchholz ist in einer Laube ein vierzehn Tage alter Säugling plötzlich gestorben. Nach Angaben der Eltern erfolgte der Tod durch Erstickung. Nach dem Totenreichen des Arztes durch Herauslag. Die Laube war nicht geheizt und der von den Eltern beantragte Ofen konnte vom Wohlhabersamt nicht bewilligt werden.

In einer Laube der benachbarten Siedlung Schönerlinde ist ferner ebenfalls ein zwei Jahre altes Kind in einer ungeheizten Laube gestorben, nachdem jedoch eine Erkältungskrankheit vorher eingetreten war.

Verschärfstes Winterwetter im Schwarzwald

Vom Schwarzwald, 17. Dez. Seit 48 Stunden trägt die Witterung in Berg und Tal durchaus winterliches Gepräge. Der Frost hat eine allgemeine Zuwärmung erfahren und sich in den hohen Zonen schon bis zu -10 Grad gefestigt. In der Nacht zum Donnerstag ist vielfach Neuschnee gefallen.

Allerdings sind die bisher angefallenen Schneemengen relativ spärlich. Sie decken zwar überall den Boden, aber noch keineswegs artikulare Unschärfen. An folgendem ist bei Ausübung des Skiptores am Platze.

Bis Donnerstagabend meldeten die Gipfel und Kämme des Nordschwarzwaldes 10-15 Zentimeter Neuschnee und -4 bis -8 Grad Kälte. Zugüber führt die Temperatur mehrere Grade unter Null. Abends neigte der Himmel zu weiteren Niederschlägen. Am Südschwarzwald erreicht die Schneedecke auf den höchsten Erhebungen nicht ganz 20 Zentimeter. Jedoch bezeichnen die Stationen Feldberg, Hörzgenhorn, Weitzen die Stützbahnen als aus und auch die Hotelbahnen fahrbare.

Soweit Berichte aus den Schwarzwaldbergen vorliegen, ist der Autobetrieb bisher durch die Schneedecke noch kaum behindert. Ammerhin wird empfohlen, für Fahrten in höhere Lagen Schneeketten mitzunehmen. Die oberen Staatsstraßen im Südschwarzwald sind teilweise abgebaut worden. Der nun statt einer Woche vor Weihnachten eingeretretene Schneefall wird von den Amtswäldern und Hotelbetreibern begrüßt. Es mehren sich die Besucherzahlen auf die Weihnachtszeit. Die Nachfrage nach Zimmern bei den Kurhäusern des Badener Höhengebietes, des württembergischen Hochschwarzwaldes (Hohenstein, Kniebis), sowie vor allem des südlichen Hochschwarzwaldes und des Schwarzwald-Kurtmanges für Höhengäste ist rege geworden, so daß verschiedene Hotelbetriebe damit rechnen müssen, auf Weihnachten wieder vollbesetzte Häuser zu haben.

## Zurnen \* Sport \* Spiel

Der Deutsche Schwimm-Verband trägt sich mit der Absicht, demnächst besondere Werbe-Veranstaltungen durchzuführen, deren Erträge für die Finanzierung der Olympia-Expedition der Schwimmer bestimmt sind.

Deutschlands Eishockey-Nationalmannschaft tritt am 15. Januar die Reise nach Amerika an, wo sie vor Lake Placid drei und nach den Winterolympiens vier Treffen austragen wird.

In der Schweiz sind Bestrebungen im Gange, einen Fußballdünenkampf zwischen Österreich und England auf Schweizer Boden zu erwerben.

Nach Berliner Meldungen haben weder der SG Charlottenburg und Berlina BSC, noch der Verband Brandenburgischen Vereine ein Interesse an einer weiteren Verholung des "Kaisers Leinwand".

Berlin besteht nach wie vor auf dem Standpunkt, den Fußballdünenkampf gegen Süddeutschland nicht in Saarbrücken, wie es der DFB bestimmte, austragen zu wollen, da man seiner Meinung nach dem Saarland nicht zumutbar wäre. Und die Reise der Berliner Elf am vergangenen Sonntag nach Paris?

Gegen die SpVgg. Fürth ist bei dem Gruppenwettbewerb Nordbawern eine Unterbrechung eingelegt worden, da man den Fürthern zum Vorwurf macht, am vergangenen Sonntag in Würzburg gegen Würzburg 0:0 mit Absicht verloren zu haben.

## Radio-Programm

Samstag, den 19. Dezember.

Frankfurt, 14: Werbekonzert. 16.20: Blasmusik. 17.05: Operettkonzert. 22.35-24: Tanzmusik.

Königsberg, 20: Lustiger Abend, ansch. Wetter, Nachrichten, Sport, ansch. bis 0.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen, 14: Konzert. 16.30: Nachmittagskonzert. 20-20.30: Programm des Berliner Senders.

München, 14.25: Ein Stündlein im Operetteland. 16.10: Beperkonzert. 18.25: Stille Stunde. 19.20: Uhlenhorster Kino. 20.20: Der Graf in der Christnacht, dazw. Baumeister Zacherl. 21.50: Fritz Horrmann macht ein ganz kl. Kabarett. 22.45-24: Unterhaltungskonzert.

Mühlacker, 15.15: Stunde der Jugend. 16.20: Konzert. 17.05: Operettenuk. 18.30: Zeit. 18.40: Vortrag. Neuzeitliche Wasserreinigung 19.05: Spanisch. 19.30: Zeit, Wetter, Sport. 19.45: Stunde des Chorgesangs. Alte Volkslieder. — Nachrichten. 20.15: Unterhaltungs-Konzert. 22.15: Nachrichten, Wetter, Nachrichten. 22.35-24: Tanzmusik.

## Filmschau.

„Einbrecher“ bezeichnet sich der Ufa-Film der gestern abend zum ersten Male in den Stadtpark-Lichtspielen gebrückt wurde. Ein Einbrecher, der nicht nach Gold und Edelsteinen sucht, sondern sich schöne Frauenherzen zu erobern sucht. Es ist ein Abenteuer einer stürmischen Liebe. Ein Film voller Witz und überaus spannende Handlungen, sowie eine begeisterte, sprühende Musik, welche sich vor den Augen des Zuschauers ab. So schenkt dieser humorvoller, hinreißender Film Stunden kostlicher Unterhaltung. Wie immer gewinnen auch in diesem Film, Lillian Harvey und Willy Fritsch die Herzen der Zuschauer. Niemand wird es bereuen, diesen Film beobacht zu haben, die humorvollen Handlungen bringen jeden Besuchereinige Stunden über die Sorgen des Alltags hinweg. Außerdem läuft noch ein glänzender Lufilm, sowie ein Kulturfilm, der die Augen der Zuschauer in das Leben und Treiben der Meerestiefen versetzt.

## Märktberichte.

Schweinemarkt in Eppingen vom 18. Dez. Der heutige Schweinemarkt war beschickt mit 250 Mischschweinen und 83 Läufern. Die Preise der ersten waren 10 bis 22, der letzteren 30 bis 60 RM. per Paar.

Heidelberg: Wochenmarkt vom 18. Dezember. Kartoffeln 4-5 Pf., Weißkraut 8-10, Rötkraut 8-10, Wirsing 6-10, Rosenkohl 12-15, Grünkohl 10-15, Blumenkohl 30-70, Spinat 12-15, Latschäpfel 10-20, Latschäpfel 15-20, Kochäpfel 6-12, Kochkörner 8-12, Käpfelat 1/4 Pf. 12-15, Rettig 5-10, Radisches Gebund 10-12, Schwarzwurzeln 35-45, Karotten Gebund 6-8, gelbe Rüben 8-12, rote Rüben 8-12, weiße Rüben 6-8, Bodenkohlrabi 6-8, Kohlrat 1 St. 8-15, Zwiebeln 10-12, Sellerie 1 St. 5-15, Meerrettich St 15-50, Landbeete 10-16, Landbutter 130-140, Kartoffeln 20 bis 30, Rüben 35 bis 45.

## Evangelischer Gottesdienst.

4. Advent, 20. Dezember.

1/21 Uhr: Gottesdienst. Vikar Hörner.

1 Uhr: Christenlehre. Dekan Eiken.

4 Uhr: Weihnachtsfest der Kleinkinderschule.

**Praktische Geschenke**  
für Weihnachten sind meine  
**Kleider-Stoffe**  
aus Wolle, Seide, Samt  
Krawattenseiden, Cachenez  
**Fertige Mäntel**  
Morgenröcke, Hauskleider, Berufsschürzen  
Größte Auswahl  
Bekannt billige Preise  
**LORENZ**  
HEILBRONN a. N., Lohtorstraße 34  
Am Sonntag vor Weihnachten von 12-18 Uhr geöffnet

**Swangsversteigerung.**

Montag, den 21. Dezember, vormittags 11 Uhr,  
werde ich in Sinsheim, Zusammenkunft beim Rathaus,  
gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege  
öffentliche versteigern:

**1 Lastkraftwagen.**

Sinsheim, den 19. Dezember 1931.  
Sprich, Obergerichtsvollzieher.

**Kanarienzucht- u. Vogelschutzverein**  
Sinsheim a. E.**Lokale Ausstellung**  
am Sonntag, 20. Dezember von 11 bis 6 Uhr im Löwensaal.  
Eintritt 10 Pfg. Verkauf — Verlosung.

**Auszugsmehl 00** Pfd. **nur 24 Pfg.**  
der Heidelberger Herrenmühle  
Ferner „Mühlengold“ und „Neckargold“  
Mehlhandlung Ledermann Freitagsgasse 276  
281 Fernsprecher 281

**Wolle in Riesenwahl**

Aus meiner großen Auswahl nur bestbewährter Qualitäten  
in gediegenem Sortiment u. erstklass. Fabrikaten zu der Zeit entsprech. äußerst ermäß. Preisen:

**D' Strümpfe** nur 1. Wahl

r'woll. Kaschmir **2.40**, 2.80

Seide mit Wolle **2.95**, 3.50

feinste Waschseiden mit 4f. Florsohle **1.50**, 1.95

K'Seide m. Flor platt. **1.95**, 2.40

r'woll. Herrensocken in feinst. Musterung **1.50**, 1.70

r'woll. gestr. K'Strümpfe Gr. 9 **1.50**

D'Schlüper: Seide m. Plüscher **2.40**

D'Herren b'woll. gestrickt **1.25**

**Strick- u' Wäsche**

jeder Art, Größe u. Preislage:

Hemden, Hosen, Jacken, Reformhosen, Hemdhosen, Röcke, Schlüper

Stoff- u. Nappa-Handschuhe, Binder, Kragen, Schals in Wolle u. Chenille, K'Schlaflanzüge, Pullovers, Westen.

L. ZEHENDER

am Markt

HEILBRONN a. N.

**Wolle zu niedrigen Preisen****Todes-Anzeige.**

Heute wurde unser lieber Vater und Großvater

**Heinrich Hauser**

Schlossermeister im Alter von 67 Jahren von seinem langen Leiden zur ewigen Ruhe abgerufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
August Hauser, Hauptlehrer  
Emma Bäreß geb. Hauser und Kind  
Elise Hauser, Schlosserstr. Wtw. und Kind.

Sinsheim, 17. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 20. Dezember, mittags 1.45 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Mein lieber Mann, Sohn, Bruder und Schwager

**Dr. med. Friedrich Eiermann**

prakt. Arzt in Dresden

ist nach kurzer, schwerer Krankheit am 11. Dezember an seinem 41. Geburtstage in die Ewigkeit abgerufen worden. Er wurde ein Opfer seines Berufes.

Dresden, Blumenstraße 75 b, Sinsheim, Epfenbach.

In Trauer:

Helene Eiermann geb. Jedermann  
Lina Eiermann Witwe  
Else Schultheiß geb. Eiermann  
Rudolf Schultheiß, Pfarrer.

**Preisermäßigung** für Radio

Wir verkaufen schon ab heute zu den entsprechend den Bedingungen der Notverordnung ermäßigten Preisen.

— Auf Wunsch Zahlungserleichterung —

**Rheinelektric**



**Elektrizitätswerk Sinsheim**

Mutstraße 357 Telefon 233

Unsere Geschäftsräume sind am Sonntag geöffnet.

**Der goldene Sonntag**  
lädt Sie ein.

**Schon längst**  
kaufen Sie  
**Qualitätswaren**  
zu  
**Notverordnungspreisen**

**Elsaßau**

Spezialhaus für  
Damen-, Kinder- und Mädchenhäute.  
Heidelberg am Bismarckplatz.

Inserieren bringt Gewinn!



DAS SCHÖNSTE  
WEIHNACHTSGESCHENK  
VON  
BLEIBENDEM WERT  
IST EIN  
**SPARBUCH**  
EINER  
ÖFFENTLICHEN SPARKASSE

**Auto**

840 PS Heim-Wagen, 4-6 Sitzer billig zu verkaufen, sehr gut geeignet für Milch-, Obst-, Gemüsebäckerei oder Metzger. Evtl. werden auch fabrikneue Möbel (Schlafr- oder Speisezimmer) in Zahlung genommen. Anzeige unter Nr. 1498 an den Landb.

**Weihnachtsbitte.**

Für unsere Kinderschüler möchten wir um eine Weihnachtsgabe bitten. Oft haben sich schon unsere Freunde gefindet bemüht. Wir hoffen auch heuer keine Fehlkäufe zu tun. Gaben werden mit Dank angenommen: in der Kinderschule.

Bad. Frauenverein.

Für den Herrn zu Weihnachten ist immer noch ein willkommenes Geschenk:

**Cigarren, Garillos, Cigaretten**

**Tabak u.s.w.**

Sie finden reiche Auswahl im Cigarren-Spezial-Geschäft

**Friedrich Billmann**

Sinsheim

gegenüber Rathaus

Empfehle ferner einen Restposten Cigarren u. Cigarrillos zu bedeutend ermäßigten Preisen

Was er am meisten gewünscht sich hat, das ist ein guter **Photo-Apparat**

Alle Bedarf Artikel noch dazu und 10% Rabatt.

**Rich. Wagner-Drogerie**

**Photo-Handlung**

Sinsheim, Hauptstraße 81.



ist ein Geschenk, das wirklich Freude bereitet. Mit einem flotten

**Bleyle-Anzug**

einem schmucken

**Bleyle-Sweater**

einer gediegenen, vornehmen

**Bleyle-Weste**

treffen Sie immer das Richtige. Besichtigen Sie bitte unsere reichhaltige Auswahl in neuen modernen Formen und Farben.

**E. Speiser**

# Fäden zwischen Paris und London.

## Französische Bemühungen um eine Vorverständigung mit England auf Kosten Deutschlands.

London 17. Dez. Das britische Kabinett hat gestern die am Montag begonnene Serie von Dauersitzungen abgeschlossen. Die allgemeine Durchführung der Probleme ist so weit beendet, daß Macdonald sich heute nach Falmouth in die Weihnachtsferien begeben wird. Das gleiche wird die Mehrzahl seiner Kollegen tun. In der Zwischenzeit werden einige Kabinettsausschüsse die Einzelarbeiten forsetzen und den übrigen Ministern nach ihrer für den 12. Januar geplanten Rückkehr aus den Ferien Bericht erthalten. Die Ausschüsse sind jedoch angehalten, ihr Werk eher zu beenden, falls die nationale oder internationale politische Lage es erforderlich macht.

Man kann die Bedeutung dessen, was in diesen Tagen hinter den Kulissen der Downingstreet verhandelt wurde, unmöglich überschätzen. Amtlich beobachtet man die größte Zurückhaltung über den Verlauf der Besprechungen. Wir erfahren, jedoch von zuverlässiger Seite, daß im Mittelpunkt ihres außenpolitischen Teiles die

### Lage in Deutschland

soweit sie internationale Rückwirkungen schafft und eine weitere Zuspaltung der Verhältnisse bringen würde, stand. Das Kabinett unternahm es, den gesamten Komplex der großen außenpolitischen Fragen einschließlich der Kriegsschulden, der Reparationen und der in Deutschland festgekroenen Kredite in den wichtigsten Grundzügen zusammenzufassen und eine programmatische Grundlage für die kommenden internationalen Verhandlungen zu finden. Selbstverständlich ließ sich hieraus das Problem der englischen Währungsstabilisierung und der künftigen Zollpolitik nicht trennen. Dem Ausdruck wird es nunmehr vorbehalten bleiben, über die Voraussetzungen der

Stabilisierung und die Gestaltung des kommenden Zolltariffs Einzelheiten auszuarbeiten.

In diesem Zusammenhang verdient es in Deutschland die allergrößte Beachtung, daß im Laufe der letzten Tage zwischen Paris und London wichtige diplomatische Fäden gesponnen

wurden. Wir wissen, daß in den Frankreich nahestehenden Kreisen der englischen Hauptstadt geflissentlich das Gericht verbreitet wird, daß britische Kabinett habe sich auch eingehend über die Möglichkeit einer Vorverständigung zwischen den beiden Staaten im Hinblick auf die kommenden Konferenzen über Reparationen und Abrüstung unterhalten. In der Tat wird von dieser Seite plötzlich ein sehr auffallendes Interesse an einer Angleichung in den wichtigsten Fragen, die Frankreich und England gegenwärtig trennen, zur Schau getragen. Es wird sogar ausgesetzt, daß Paris nicht abgeneigt wäre, den gegen England gerichteten 15 prozentigen Sonderzoll abzubauen, wenn damit der Grund zur allgemeinen Verständigung gelegt werden könnte.

Es kann nicht mehr der geringste Zweifel darüber herrschen, daß Frankreich selbst um den Preis beträchtlicher handelspolitischer Zugeständnisse die britische Regierung für eine konziliante Haltung in der Reparationsfrage gewinnen möchte, als sie bisher gezeigt hat. Daß dieser Versuch auf Kosten Deutschlands unternommen wird, bedarf keines Hinweises. Es liegt indessen bislang keine Veranlassung vor, anzunehmen, daß England sich besonders empfänglich für diese Sirenenöte aus Paris erwiesen hat.

# Ein dänisches Urteil über Rußland.

## „Rußland das unglücklichste Land der Welt“.

Kopenhagen, 17. Dez. Der dänische Turnlehrer Niels Buch, der mit einer Abteilung seiner Schüler, lauter jungen Menschen vom Lande, soeben eine Reise durch die Welt beendet hat und nach Kopenhagen zurückgekehrt ist, äußert sich in einer Unterredung mit einem Vertreter der Kopenhagener „Berlingske Tidende“ über seine Eindrücke von Rußland, wo er zuerst seine Vorführungen zeigte. Buch erzählte u. a.:

„In Rußland habe ich vieles gesehen, was mich lebhaft interessierte. Das meiste enttäuschte mich. Ich verlor etwas von der Landwirtschaft, und ich hatte erwartet, daß sie in Rußland große Fortschritte gemacht hätte. Das ist nicht der Fall. Im Gegenteil. Die Russen wollten uns nicht gern ihre neuen Methoden zeigen, aber ich verlangte es. Sie haben Dörfer zusammengefloßen und gemeinsame Bewirtschaftung eingeführt, aber die ist schlecht und untüchtig.“

Bei dieser Gelegenheit habe ich gesehen, wie traurig es um alle ihre übrige Gemeinschaftlichkeit bestellt ist. Z. B. um die Behandlung und Erziehung der Kinder. Die Häuser, in denen diese Kinder leben, sind unheimlich, voll von Schmutz und Flecken. Eine staatliche Schweinesfarm sahen wir, aber die Russen haben keinen Begriff von dergleichen. Die kollektive Landwirtschaft ist ein Fehlschlag, die Freiwilligkeit dabei ist eine Illusion.“

Die Russen waren sich klar darüber, daß wir ihrer Landwirtschaft keine Bewunderung entgegenbringen könnten. Aber der Präsident des höchsten Rates für Körpererziehung, der unser Führer war, sagte tröstend: „Wenn Sie durch Sibirien kommen, werden Sie eine wirklich tüchtige Kollektivlandwirtschaft zu sehen bekommen.“ Ich zweifelte, warte aber. Als wir in Sibirien waren, wollten unsere Worte kneifen. Ich verlangte aber die Landwirtschaft zu sehen. Sie liegt 50 Kilometer von Nowosibirsk. Wenn aber die Landwirtschaft um Moskau herum schlecht war, so war sie hier noch schlechter. Die Landwirtschaft der Russen wird die Welt niemals reformieren. Vielleicht hat die Industrie die Zukunft für sich. Davor vertheidige ich nichts. Vorträge wie die von Anderen Negd und Bernard Shaw über Rußland sind mir unbegreiflich.“

Auf die Frage des Interviewers, ob die Russen sich als gute Worte gezeigt hätten, erwiderte Niels Buch: „Hervorragend. Sie haben alles Gute getan, was in ihren Kräften stand.“

Ihre Gastfreundschaft war ohne Grenzen. Für Dänemark hegten sie große Bewunderung.“

„Sind die Russen zufrieden?“

„Rußland ist das unglücklichste Land der Welt. Auf keinem Gebiet gibt es Freiheit, weder in der Schule noch im Hause oder sonstwo. Alles ist diktiert. Ich werde nicht wieder in dieses Land zurückkehren, und ich will meine Meinung sagen. Ein Land ohne Freiheit, ohne Schönheit, ein durch und durch trübseliges Land.“

„Wie steht es mit der Körpererziehung in Rußland?“

„Sie liegt in den Händen von Ratten, Unterläufen und Gruppen, und die politische Agitation ist die Hauptfache für Sie. Am einem Ort hatten wir eine Versammlung in der Körpererziehung, aber politische Branden machten den wesentlichen Inhalt dieser Versammlung aus.“

### Die Verwirrung in China.

#### Die Macht in Händen des Mobs von Nanking.

London, 17. Dez. China befindet sich gegenwärtig nach dem Rücktritt des Präsidenten Chiangkaishek in voller Verwirrung. Die chinesische Armee verliert damit ihr Oberhaupt. Die provisorische Regierung, die mittlerweile die Geschäfte führt, befindet sich nur nominell in der Macht. Diese ist tatsächlich in die Hände des Mobs von Nanking übergegangen. Gleichzeitig dauert die diplomatische Krise mit Japan an, während am Dienstag zum erstenmal wieder kriegerische Aktionen an drei Punkten der südmandschurischen Eisenbahn gegen japanische Truppen unternommen wurden.

Der Rücktritt Chiangkaisheks ist nach der Auffassung der „Times“ die Hauptbedingung Kantons zur Einleitung von Verhandlungen über die politische Zusammenarbeit von Nanking und Kanton gemeinsam. Die Verhandlungen sollen nunmehr eingeleitet werden. Alle übrigen Berichte sprechen jedoch davon, daß die politischen Ereignisse der letzten Tage die Folge einer unerhörten Agitation waren, die von den Studenten in Nanking betrieben wurde. Ein Mob von 50 000 Menschen, unter denen sich auch viele Kommunisten mit roten Fahnen befanden, marschierten in Auswärtige Amt, zerstörten das Gebäude, setzten verschiedene Zimmer in Brand, schlugen die Fenster ein und forderten mit grohem Nachdruck sofort Taten gegen die Japaner in der

jedem älteren Oberjäger abfragen konnte, sondern Aufgaben, die stets etwas Neues brachten, irgend eine kleine Neuerung, bei der der zukünftige Offizier zeigen konnte, daß er die wichtigste Eigenschaft eines Führers besaß, nämlich in schwieriger Lage einen raschen Entschluß zu fassen. Während ihm aber sonst die Arbeit an solchen Aufgaben eine besondere Freude bereitet hatte, sah der Hauptmann Rabenhainer heute mißmutig, daß, zeichnete allerhand Schnörkel auf den Rand der Karte und ließ seine Gedanken ungehindert spazierengehen. Überall woanders, nur nicht in dem Gelände, auf dem morgens früh die beiden Oberjäger einander bekriegen sollten.

Und mit einem Mal sah er sich vor seinem obersten Kommandierenden stehen, im Waffenrock und Leibbinde, den Tschako in der Hand. Der hohe Herr, der ihn immer ein besonders wohlwollender Borgelehrer gewesen war, fast ein väterlicher Freund, hob den mächtigen Kopf mit dem kurzgeschorenen weißen Haar.

„Lag, kleiner Rabenhainer, was ist denn los?“

Und er darauf: „Exzellenz werden verzeihen, ich möchte gehorsam darum bitten, mich, wenn angängig, mit möglichster Beschleunigung in einen andern Truppenteil zu versetzen.“

„Manu, auf einmal? Und wo brennt's denn? Gefällt es Ihnen nicht mehr in Lenzburg, oder haben Sie mit meinem alten Freund Brinkmann Kradh gehabt?“

„Na, und da galt es denn, Farbe zu bekennen.“

„Keins von beiden, Exzellenz, sondern die Gründe für meine Bitte liegen lediglich in meiner eigenen Person. Ich alter Kerl hab' mich da in eine junge Dame verliebt, sie aber hat sich anscheinend für einen der jüngeren Herren entschieden im Bataillon, und — Exzellenz werden mir das vielleicht nachfühlen — ich möchte nicht als Raungast bei dem Glück eines andern stehen. In den engen Verhältnissen ist an ein Ausdem-Wege-Gehen nicht zu denken.“

Da fragte der hohe Herr wohl nicht weiter, ließ sich an dem gegebenen Grunde genügen. Und wenn das Glück gut war, hatte man in einigen Wochen seine Versetzung in der Tasche. In vierzehn Tagen ging's ja sowieso fort ins Eichstädter Lager zu den Übungen im größeren Verbände, von dort gleich ins Manöver, und man brauchte nur noch ein einziges Mal nach Rohnstein hinüberzureiten, zum Abschied.

Seine Brust hob sich unter einem tiefen Atemzug: das war nicht nur der bequemste Ausweg, sondern überhaupt die einzige Lösung, wenn er hoffen sollte, je wieder sein inneres,

Mandschurei. In der Stadt herrscht heller Aufruhr. Die Demonstranten marschierten dann zum politischen Hauptquartier der Kuomintang, wo sie der Garnisonkommandeur von Shanghai, der sich in Nanking aufhält, von den Stufen des Gebäudes aus zu beruhigen versuchte. Die Studenten ergingen ihn jedoch, mißhandelten ihn in schlimmster Weise, stürmten das Gebäude und schlugen viele hervorragende Politiker bewußtlos. Erst als Truppen herbeigeholt wurden, konnte man den Aufruhr einigermaßen schwächen.

### Verschiedenes.

#### Weltstatistik der Zeitungen.

Die erste Stelle auf dem Gebiete des Zeitungswesens nimmt Deutschland ein. Es erscheinen in Deutschland 2353 Tageszeitungen. An zweiter Stelle stehen mit 1942 Tagesblättern die Vereinigten Staaten von Amerika, denen Frankreich mit 1500 Zeitungen folgt. In England werden auftäfelnderweise nur noch 255 Tageszeitungen gezeigt. Es sind durchweg große Blätter mit sehr hoher Auflage, die die mittleren und kleinen Ortszeitungen verdrängt haben. Was das Verhältnis der Zahl der erscheinenden Blätter zur Bevölkerungsanzahl anbetrifft, so steht in dieser Beziehung die Schweiz an der Spitze aller Länder der Welt. In der Schweiz erscheinen 506 Blätter, also je eine Zeitung auf 8000 Einwohner. Den zweiten Platz nimmt Dänemark ein. Es zählt je eine Zeitung auf 18 000 Einwohner. In Deutschland entfällt jede Zeitung auf 18 700 und in U.S.A. auf 61 000 Einwohner.

#### Ratteninvasion in New York.

Seit einigen Monaten macht sich im Zentrum New Yorks, im Central-Park, in der Nähe des Zoologischen Gartens, eine Ratteninvasion bemerkbar. Die Ratten haben nieder den Menschen noch die Tiere im Zoo zu fürchten. Sie füttern sich auf das Futter, das den Tieren des Zoologischen Gartens vorgelegt wird, rennen in den Käfigen der Löwen und Tiger umher und überfallen sogar die Bäcker. Wenn das Nilpferd aus dem Wasser taucht, springen sie auf seinem Rücken herum, als wäre es eine Brücke. Die Ratten, die sich den Central-Park zur Wohnstätte gewählt haben, sind von riesigen Dimensionen. Vor kurzem überfiel eine Ratteninvasion ein Schwein und zerstörte es in einigen Minuten. Zum Feldzug gegen die Schädlinge wurde unter Leitung von Sachverständigen ein Trupp von 25 Menschen mobilisiert. Man hofft im Laufe von 8 Tagen den Rattensturz ein Ende zu bereiten.

„Wenn ich Weltdiktator wäre . . .“

Der Londoner Rundfunk beendete seine interessante Vorleserei, betitelt „Was würde ich unternehmen, wenn ich Weltdiktator wäre“ mit dem Vortrag des in London sehr populären Priesters des St. Pauls-Kathedralen, Dean Inge. Er hat sein „Reisungssprogramm“ wie folgt formuliert: „Ich würde einen Auskubus berufen, der rationelle Kleidung sowohl für Männer als für Frauen schaffen würde. Die Menschen müßten Kleider tragen, die ihrem Berufe entsprechen und ihre Tätsche nicht hemmen. — Schminke. Puder. Lippenstift würden aus ästhetischen Gründen streng verboten werden. Die reichen Müßiggänger würde ich genau wie die Landstreicher mit besonderen Marken auf den Rücken verleihen, damit ihre Schande für alle Welt offensichtlich wird. Der Völkerbund müßte die Rechte eines souveränen Staates bekommen und ein kleines Territorium im Herzen Europas zur Verfügung haben. Alle Heere Europas und alle Kriegsschlachten würden aufgehoben werden. Kein Pakt würde vornommen sein, um aus einem Land in das andere zu reisen, und alle Röte würden verschwinden. Das Unterhaus würde ich abschaffen und an seine Stelle einen Senat einsetzen, der weniger reden aber mehr handeln müßte. Die internationale Finanz würde unter die Kontrolle eines Ausschusses gestellt werden. Endlich müßte dafür gesorgt werden, daß die heutige Überbevölkerung Europas aufhört. Eine vernünftige Bevölkerungspolitik würde die Zahl der Einwohner Englands auf 30 Millionen herabsetzen und dieser vermindernd Einwohner nicht Wohlstand sichern können.“

#### Ein Spazierstock-Museum

Die Vorliebe des Yankees für Rekorde ist allgemein bekannt. Leute, die viel Zeit und Geld haben, kommen in ihrer Rekordsucht auf Gedanken, die oft alle Merkmale des Absurden aufweisen. So schlug vor kurzem Dr. Solomon C. Martin in St. Louis, von Beruf Urologe, einen eigenartigen Rekord. Dr. Martin genießt in seinem Fach allgemeine Anerkennung und ist Chefredakteur der amerikanischen medizinischen Wochenschrift: „Urologic Review“. Der bekannte Pianist Badenewski, der sich zur Zeit auf einer amerikanischen Tournee befindet, erhielt vor kurzem von Dr. Martin folgendes Schreiben: „Seit vielen Jahren widme ich mich dem Sammeln von Spazierstöcken hervorragender

Gleichgewicht zu finden. Es schnitt ihm ins Herz, wenn er daran dachte, den grünen Jägerrot da, den er bis auf die paar Jahre in Afrika vom ersten Tage seiner Soldatenlaufbahn getragen hatte, mit irgendeiner Infanterienuniform zu vertauschen. Aber es ging nicht anders, wenn er sich nicht selbst an eine nüchtern und im letzten Grunde lächerliche Leidenschaft verlieren wollte! . . .“

Als er vor wenigen Tagen vom Rohnsteiner Forsthause wieder heimwärts ritt, hatte er sich's gar leicht und einfach vorgestellt, den kurzen Glückstrauß zu vergessen. Nichts weiter gehörte dazu als einige Energie und der feste Vorsatz, nicht mehr daran zu denken. Aber mitten im Dienst erwischte er sich bei einem leisen Dahindämmern, oder kostete in der Erinnerung einen seligen Augenblick aus, in dem er einen blühenden jungen Mädchenkörper in seinen Armen gehalten hatte. Und wenn er seinen glücklichen Rivalen vor sich sah, mußte er sich zusammennehmen, um den dienstlichen Ausstellungen nicht eine Schärfe des Tones zu geben, die weit über das einem Borgelehrten gestattete Maß hinausging. Gewiß, der liebe Gott hatte diesen steifsteinernen Infanteristen im Sinn zum Jägeroffizier gemacht, er aber, als ein zur Gerechtigkeit und Selbtsucht neigender Mann, mußte sich sagen, daß ohne die am Herzen fressende Eifersucht sein Urteil vielleicht weniger schroff ausfallen wäre. Und der Herr von Bahlberg trug's ihm seltsamerweise nicht nach, suchte im Kasino und auf der Heimfahrt von den Felddiensitzungen immer seine Seite. Erzählte von seinen Zukunftsplänen und wie angehend er sich das Leben in Lenzburg einzurichten gedachte. Eine Villa wollte er sich vor dem Stadttor bauen, weil ihm die im Städtchen vorhandenen Wohnungen nicht genügten; fehlte nur noch, daß er erzählte: „Jetzt habe ich auch die passende junge Frau für das neue Haus, die blonde Elisabeth aus Rohnstein hat mir ihr Jawort gegeben! . . .“

Also das war auf die Dauer nicht zu ertragen, es mußte einen Umschwung geben, der ihn aus diesen Verhältnissen herausbrachte. In neuer Umgebung und vor neuen Aufgaben war es vielleicht leichter, zu vergessen und wieder der alte Hauptmann Rabenhainer zu werden, der nichts kannte als seinen Dienst und das ehrgeizige, vorwärtsdrängende Streben . . .

Der Jäger trat ins Zimmer.

„Herr Hauptmann?“

„Was gibt's, Weber?“

# Die Sporkischen Jäger

28) Roman von Richard Storck.

„Und sieh mal,“ fuhr sie dringlicher fort, „der Forstmeister zu diger muß doch irgendeinen triftigen Grund haben, sonst wäre er auf seinen alten Verdacht nicht wieder zurückgekommen? Was du mir vorhin aber sagtest, ist kein Beweis. Im schlimmsten Falle würde es nur dafür sprechen, daß der Wilderer es versteht, mit geradezu raffinierter Schlaue seine Spur zu verwischen und seine Umgebung zu täuschen.“

„Es ist gut,“ sagte der Oberleutnant und klingelte nach Säbel und Mütze. „Ich glaube ja noch immer, wir könnten uns mit einem selbstgeschaffenen Gepäck, aber schließlich bin ich's dir und mir jauldig, die Hände nicht in den Schöß zu legen. Vielleicht ist's mal ein Fehler, wenn man selbst zu anständig ist. Man sieht dann immer bei allen andern die gleiche Gesinnung vorause.“

„Ja,“ erwiderte Frau Brinkmann eifrig, „bis man unliebsam vom Gegenteil überzeugt wird!“ Und sie wartete, bis der Gatte das Haus verlassen hatte, um sich dann selbst zu einem eiligen Ausgange zu rüsten. Nach der Aneinnahme der Verhältnisse im Offizierkorps konnte sie ungefähr ausrechnen, wo der Forstmeister mit seinem Töchterchen auf der Befehlsreise wohl zu treffen wäre. Dort aber gedachte sie ihm so energisch zugusezen, bis er einjäh, daß es bei der ganzen leidigen Angelegenheit auch um das Schicksal des eigenen Kindes ging! Das war so Männerart, sich blindlings zu verrennen, bis es kein Zurück mehr gab. Da mußte dann eine kluge Frau hand eingreifen, solange es noch Zeit war, alles wieder auf den rechten Weg zu führen . . .

VII.

Hauptmann Rabenhainer sah in der bequemen Niemals vor seinem Schreibtisch, baute mit Hilfe der Generalstabskarte an der Feldkartenstange für seine beiden Oberjäger, die morgen im Gelände zeigen sollten, ob sie für die Beförderung zum Befehlshabenden reit waren. Keinen der gewöhnlichen „Türen“, das heißt Nebungen, die sich schematisch Jahr für Jahr an derselben Stelle wiederholten, und deren Gang der Prüfung

Persönlichkeiten aus verschiedenen Weltteilen. Ich möchte im Laufe meines Lebens eine Kollektion zusammenbringen, die ich testamentarisch dem Nationalmuseum in Washington vermachen will. Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß eine solche Sammlung für die kommenden Geschlechter von ungeheuren künstlerischen und historischen Wert sein würde. Aus diesem Grunde gestatte ich mir, an Sie die ergebene Bitte zu richten, mir Ihren Spazierstock zu senden". Dem Schreiben war eine umfangreiche Abhandlung beigelegt, der man entnehmen konnte, daß das einzige datende Museum des Dr. Martin bereits 2687 Exemplare von Spazierstäben bekannter Männer aufwies und als größte Sammlung dieser Art gelten kann. Die Kritik, die in den Vereinigten Staaten mit solcher Heftigkeit wütet, scheint die Gedade von St. Louis nicht erreicht zu haben.

#### Japanische Abnormalitäten

Ausländische Besucher loben das Reich der aufgehenden Sonne in den schönsten Farben. Sie sprechen von dem so südlichen Leben, von der herrlichen Zeit der Kirchhütte, von den Tagen, die ausschließlich den Kindern gewidmet sind, von der idealen Sauberkeit, von den pittoresken tanzenden Geishas von allen lobenden Seiten des japanischen Nationalcharakters. Eine genaue Kenntnis dieses Landes ergibt sich aber aus einer Gegenüberstellung der Nicht- und Schwächen. Insbesondere gilt dies bei der Erkenntnis der Mentalität eines Volkes. So wäre z. B. auch daraus hinzuweisen, daß ein echter Japaner, dessen Haus in Flammen steht, zunächst nicht etwa seine Frau und sein Kind zu retten versucht, sondern sich lediglich mit der Rettung der Büste seines Kaisers beschäftigt, um nachher für diese Tat allgemein gefeiert und geprahzt zu werden. Noch andere für uns unbegreifliche Dinge gehen in Japan vor. Da gibt es eine verachtete Klasse, die sogenannten "Eta". Über eine Million Menschen sind es die unterhalb des Vereines aller menschlichen Gefühls und aller menschlichen Gesellschaft gestellt sind. Einige weil sie Nachkommen von Verbrechern sind, die man zur Sklaverei verurteilt hat, deren Sünden man an späteren Generationen noch rächt. Es sind Kriegsgefangene darunter oder auch Nachkommen jener berühmten Kaste der "Samurai". Leute die sich weigerten, Sarafiki zu machen, wie die Eta. Es ist nicht ihnen der Reichtum? Sie sind reich, aber was nützt ihnen der Reichtum? Sie sind verachtete Slaven, der Auswurf der Menschheit. Selbst das Haus der Armut ist ihnen fest verschlossen. Sie leben getrennt von den anderen Dörfern wie die Ausläufer und müssen die gewöhnlichsten, niedrigsten Arbeiten verrichten. Mit einem abgrundtießen Hass verhassen diese Armuten der Armen ihre übrigen Landsleute die ihnen den Schimpf und die Schande des Parias angehängt haben und es ist nicht verwunderlich daß diese Menschen eine Gefahr für die japanische Gesellschaft ist vielleicht einmal für den Bestand des gesamten Staates darstellen.

#### Das Wunder der Wünschelrute.

Vor einiger Zeit ging die aufsehenerregende Nachricht durch die Welt, daß in der Ortschaft Hertain an der französisch-belgischen Grenze mit Hilfe von Wünschelruten ein alter Goldschatz im Werte von 100 Millionen Francs entdeckt werden konnte. Diese Nachricht erwies sich später als unbegründet. Der vermeintliche Schatz blieb in der Phantasie der Autentänger bestehen. Da gegen stand es einem französischen Autentänger namens Bouly, in Herdelet in Westfrankreich einen anderen auffallenden Fund zu lädtien. Die Gebrüder Deveaux, Besitzer einer alten Spinnerei wollten einen Brunnen anlegen, um die Stuhlanlage ihrer Fabrik mit kaltem Wasser zu versorgen. Sie haben Bouly beauftragt, ihnen die Stelle anzugeben, an der das kalte unterirdische Wassermengen vorhanden seien. Bouly nahm seine Wünschelrute, machte nur noch einige Schritte, blieb vor der Fabrikmauer stehen und rief aus: "Hier gibt es Wasser in Klumpen". Daraufhin wurde mit den Bohrarbeiten begonnen. In der Tiefe von 80 Metern begann der Wasserempor zu quellen, und zwar in einer Menge von 30 000 Litern pro Stunde. Der Strahl verstärkte sich zuwährend, und nach einigen Tagen, nachdem das Stahlventil entsteckt worden war, stob ein mächtiger Brunnen empor, der ca. 500 000 Liter Wasser pro Stunde führte. Die unerheblichen Wassermassen drohten, das ganze Fabrikgebäude zu unterspülten. Es mußte schleunigst ein tiefer Graben angelegt werden, um das Wasser abzuleiten. Das Wettwürdige war aber, daß das emporkochende Wasser die Temperatur von 30 Grad Wärme aufwies. Der Autentänger hatte also eine unterirdische warme Quelle entdeckt.

#### Eine blinde Studentin erhält den Doktortitel.

Vor einigen Tagen lege eine blinde Dame das Doktorenexamen an der Philologischen Fakultät der Osloer Universität ab. Sie bestand die Prüfung "cum laude", und das Resultat wurde wie es in Norwegen in solchen Fällen üblich ist, dem Königin mitgeteilt. Es ist sehr selten, daß Studenten die schwierige philologische Prüfung mit Lob bestehen und noch nie konnte dieses Ziel in Norwegen von einer blinden Person erreicht werden. Die blinde Studentin las einen Teil der sehr umfangreichen Bücher, die sie für ihr Fach studieren mußte in Punktschrift. Da aber die gesamten Werke, die sie für ihr Studium benötigte, in Norwegen in Punktschrift nicht aufzutreiben waren, so mußte sie sich aus den alten ausländischen Blindenbibliotheken die fehlenden Bücher verschaffen. Ein Semester studierte sie an der Hochschule für Blinde in Marburg zwei Semester an einem englischen Universitätsgeslece und weitere zwei Semester an der Sorbonne in Paris. Sie hatte sich 1924 immatrikulieren lassen und konnte es aber trotz ihrer Blindheit im Laufe von sieben Jahren zum Doktortitel bringen.

Alter Erfahrung gemäß ist der "goldene Sonntag" auch für die Sportfreunde bestimmt, die legten Weihnachtseinkäufe zu tätigen. Auch ist es notwendig, eine kleine Almosenbude im Hintergrund auf die Weihnachtschächer, die ja doch allerhand Ansprüche an den Geldbeutel der Sportfreunde in Bezug auf Eintrittsgelder stellen. Rücksicht zu nehmen. Unter diesen Verhältnissen ist das Programm des kommenden "goldenen Sonntag" wie alljährlich recht schmal. Die Fußbälle befreunden noch immer das Feld, während in den übrigen Sportarten berücksichtigt wenig los ist.

Das Fußballdrama steht im Zeichen der Fortsetzung der Meisterschaftsspiele. In Süddeutschland beginnen sogar schon die Endrunden und zwar stehen sich in Mainz der dortige FSV 05 und Eintracht-Frankfurt im ersten Kampf der Südwürttemberg gegenübere. Dabei ist Eintracht noch keineswegs endgültiger Teilnehmer der Endrunden, doch kann man mit Sicherheit annehmen, daß die Frankfurter ihren Vorprung von 4 Punkten in den noch ausstehenden 4 Spielen klar behaupten werden. Den größten Teil der süddeutschen Vereine schließt am Sonntag bereits das Punktreihen ab. In Südbayern wird wohl 1860-München den noch fehlenden Punkt gegen den BVB Ingolstadt erobern, um den zweiten Platz zu sichern, ebenso Bayern-München gegen den DSV-München den fehlenden Punkt zum Meistertitel. In Württemberg gibt es die Entscheidung um den zweiten Platz zwischen FSV Stuttgart und Sportfreunde-Ehingen. Stuttgart braucht nur noch ein Unentschieden, Ehingen aber den Sieg. Um den zweiten Platz in Baden braucht Rastatt gegen SC Freiburg auch nur noch einen Punkt. Unentschieden ist noch der zweite Platz im Mainbezirk. Rot-Weiß-Frankfurt spielt gegen Union-Niederrad, der FSV Frankfurt gegen Griesheim. Das Saargebiet sollte den FSV Pirna durch einen Sieg über Sportfreunde-Saarbrücken als Meister sehen. – In den übrigen Verbänden ist es natürlich noch nicht soweit, doch in die Lage überall recht interessant. In Berlin verteidigt Minerva 93 die arg bedrohte Führung (nach 6 Punkten Vorprung) gegen die Überraschungsmannschaft Wedding. Hertha-BSC hat im Spandauer SB ein sehr gefährliches Hindernis vor sich und auch Bader 04 durfte mit Blaueis Mühe haben. In der Bür-Abteilung muss Tennis-Borussia die nicht ungefährliche Reise nach Luckenwalde unternehmen, indem Viktoria 89 mit Union-Potsdam leichtes Spiel haben darf. – Allmählich beginnt sich auch die Lage im umfangreichen westdeutschen Spielbetrieb zu klären. Bergisch-Märk dat in Fortuna-Düsseldorf, BVB-Benrath und Schwarzwälder-Barmen klare Spitzenspieler, die sich nicht mehr entthronen lassen werden. Im Rheinbezirk gilt das gleiche von Alemannia-Aachen, Südz 07 und Odenthalen 05/07. Der Bezirk Mittelrhein sieht FSV Neuenhof und TB Mayen in sicherer Führung und am Niederrhein werden sich der Neiderbacher SB und Duisburg 08 mit Abteilungsmeisterschaften schmücken. Meister in Nürnberg ist dagegen Schwarzwälder-Gien, Germania-Bonum und natürlich Schalke 04 werden. In Westfalen haben Hammer SB und Derten knappen Vorprung, in Südwürttemberg dann Jahn-Werndorf und Hütten 09 weiterhin Spitzenspieler. In Hessen-Hannover schließlich führen Borussia-Gulda und Göttingen 05 mit klarem Vorprung. – Die norddeutschen Spiele bieten das gewohnte Bild. Klare Favoriten der einzelnen Gruppen sind wie seit Jahren der Hamburger SB, Holstein-Kiel, Arminia-Hannover und Phönix-Lübeck. Auch in Mittel- und Südbadenland und ebenso im Baltikerverband tauchen die vertrauten Namen wieder auf.

#### Olympia.

Die III. Winterspiele in Lake Placid. Nachdem nunmehr die Vorbereitungen der Sportländer für die III. Olympischen Winterspiele vom 4. bis 13. Februar im amerikanischen Wintertuor Lake Placid abgeschlossen sind und auch die Wiedergabe der interessierten Nationen vorliegen, lädt sich heute übersehen, in welchem Umfang diese Winterspiele stattfinden werden.

Selbstverständlich bleibt die Beteiligung hinter St. Moritz 1928 zurück. Die Ursache liegt lediglich in der Wahl Amerikas als Austragungsland, denn die hohen Reisekosten machen gerade den europäischen Wintertuorländern nur eine geringe Beteiligung möglich. Es werden lediglich die aussichtsreichsten Kräfte entsandt. Aber von Lake Placid kann man nach dem jetzigen Meldeergebnis mit Recht sagen, daß die Qualität die Quantität vollaust erlegen wird. So können wir schon heute sicher sein, daß die Spiele die einer Olympia würdige Beteiligung erhalten werden.

Rund 25 Nationen stellen Vertreter in Lake Placid, für die Winterspiele bestimmt eine sehr gute Besser. Diese 25 Nationen werden rund 400 Teilnehmer an den Start schicken, gleichfalls eine Besser, die sich sehen lassen kann. Die Winterspiele bestehen hauptsächlich aus den einzelnen Konkurrenzen im Skilaufen (Dauer-, Lang- und Sprintlauf, sowie Kombination), im Kunsteilaufen (Herren, Damen und Paare), im Söhnenlaufen (500 m, 1500 m, 5000 m und 10 000 m), im Bobrennen (Zwei- und Biereroben) und dem Eishockeyturnier. Daneben werden noch Ergänzungswettbewerbe angeboten, Eishockeyläufe für Damen, Hundeschlittenrennen und Curling. Für diese Rahmenkämpfe stellt nur Amerika die Teilnehmer.

Das die eigentlichen Olympischen Entscheidungen großartige Kämpfe der besten Kräfte bringen werden, garantieren die Namen der Teilnehmer.

Das Eishockeyturnier bringt den zweitgrößten Olympiateilnehmer Kanada an den Start und damit dagegen der Sieger scheinen. U. S. A. ist ebenso sicherer Anwärter auf den zweiten Platz, jedoch für die europäischen Länder nur die dritte Position übrig bleibt. Deutschland kommt neben Schweden und England hauptsächlich für diesen Platz in Frage.

Das Kunsteilaufen vereinigt ebenfalls die Elite. Bei den

## Der Sport am Sonntag.

Herren werden Willis Grafstrom, der schwedische Olympiasieger, und Karl Schäfer, Wiens mehrfacher Weltmeister, mit großartigen Leistungen aufwarten. Die Dame der Damen wird natürlich von der unvergleichlichen Sonja Henie angeführt. Hier kann man besonders noch auf die Leistungen der Hilde Holowksi (Wien) und der erst 11jährigen Taylor (England) gespannt sein. Bemerkenswert, daß Sonja Henie, die Davorlin, die 1. Winterolympiade 1924 in Chamonix ebenfalls als 11jährige bestritten hat und durch gute Leistungen bereits aufstieg. Vier Jahre später war sie dann Olympiasiegerin. Das Paarlauf wird ein vorzügliches Wettkampf zwischen den beiden ungarischen Paaren Rötter-Solnay und Organista-Szalay, sowie dem französischen Ehepaar Brunet, Sieger 1928. Werden. Es ist also auch hier alles vertreten, was berechtigten Anspruch auf Olympiaabzeichen hat. Deutschland wird wahrscheinlich nur im Herrenlauf durch den Berliner Bauer vertreten sein.

Das Skilaufen dürfte die schwäbische norwegische Angelegenheit werden. Mit Gröntumsbraten, Birger Ruud, R. Andersen, Vinfarenen um, kommen die besten Skilaufende Norwegens am Start. Als gefährlichste Gegner werden sich wohl die Schweden und Dänen entpuppen. Interessant ist hier die Teilnahme einer japanischen Mannschaft.



Lincke (Berlin)

Wieferie bei den letzten Eishockeyläufen des Berliner Schützen-Clubs großartige Spiele als Torwart und wird nunmehr für die deutsche Olympiamannschaft als Torwart aktiv sein.



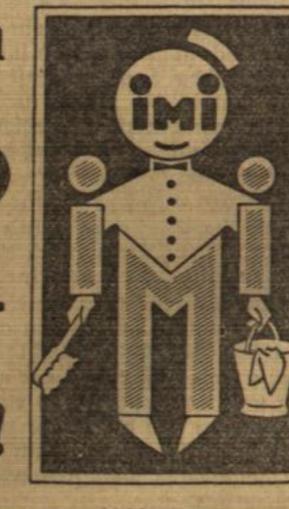
CARNERA

Das deutsche Voreignis der Wintersaison dürfte der Kampf des Südschwarzen Ernst Gühring mit dem italienischen Rieko Primo am 14. Januar in Berlin statt.

#### Handball.

TV. Neckarsteinach — TV. Sinsheim

Das Rückspiel das die Handballmannschaft des Turnverein Sinsheim am kommenden Sonntag in Neckarsteinach auszutragen hat, wird wohl eines der interessantesten Spiele dieser Runde werden. Neckarsteinach ist ohne Zweifel der stärkste Gegner von Sinsheim und hat diesmal den Vorteil, auf eigenem Platz zu spielen. Der Turnverein fährt um 1 Uhr mit dem Auto am Marktplatz ab. Diejenigen, die sich noch an der Fahrt beteiligen wollen, haben noch Gelegenheit sich bei Spielwart Hertel zu melden.



Wenn Sie schon auf den Pfennig sehen, dann müssen Sie wissen: Schon ein Teelöffel **IMI** reicht für eine normale Aufwasch- und Spül-schüssel und reinigt eine große Menge Geschirr!



**zum Aufwaschen - Spülen - Reinigen**  
\* für Geschirr und alles Hausrat \*

1302/51b

# Ein Blatt in die Welt.

Nr. 51

Der Gasthof als Schule.



In Bepernig in der Mark musste die Schule vorübergehend geräumt werden. Da man den Kindern keine Extraferien geben wollte, entschloß man sich, ein Notquartier im Gasthof aufzuschlagen.

Was wir vom französischen Weihnachtsmann lernen können.



Wie England wirbt jetzt auch Frankreich in stärkerem Maße für die Bevorzugung der eigenen Waren beim Einkauf. In Paris ziehen, als Weihnachtsmänner verkleidet, Werber durch die Straßen; die Inschriften auf den Tafeln befragen: „Der Weihnachtsmann kaufst nur französische Spielachen. Macht's wie er!“ — Zur Nachahmung empfohlen!

Skiläufer mit Gasmasken.



In Sowjet-Russland, wo dieses Bild aufgenommen wurde, beschäftigt man sich systematisch mit dem Problem des Gaschutzes für die Bevölkerung. U. a. sammelt man Erfahrungen im Gebrauch der verschiedenen Gaschutzmasken für Skiläufer.

Präsidentenwahl in Spanien.



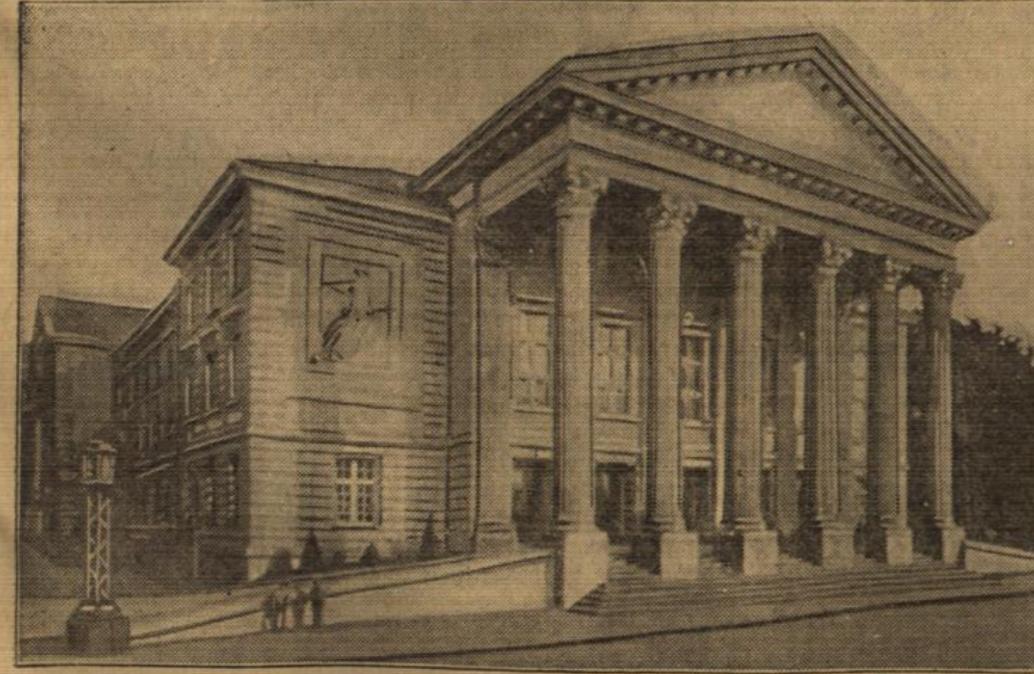
Der neu gewählte Präsident Alcalá Zamora (links) beim Verlassen der Nationalversammlung.

Weihnachten in Hollywood.



Die Straßen der amerikanischen Film-Metropole Hollywood werden in der Weihnachtszeit nicht mit echten Tannen, sondern mit Christbäumen aus Pappe geschmückt.

100 Jahre Meiningen Hoftheater.



Das berühmte Hoftheater in Meiningen, das durch die von dem Theaterherzog Georg II. zwischen 1874—1890 veranstalteten Aufführungen vornehmlich klassischer Werke Weltruf erlangte, begeht am 17. Dezember sein 100jähriges Jubiläum.

Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen in Berlin.



Das Präsidium der beiden Ausschüsse. Von rechts: Dr. Lammers, Dr. Posse, Staatssekretär Trendelenburg, Staatssekretär v. Simson (Boriss), ferner die französischen Vertreter Fongère, Elbel, Laurent, Hosteller, Baudier.